



1901

125 JAHRE

2026

TRACHTENMUSIKKAPELLE KRISPL-GAISSAU



DIE GESCHICHTE

Die Musik steht so hoch,
dass kein Verstand ihr beikommen kann,
und es geht von ihr eine Wirkung aus,
die alles beherrscht
und von der niemand imstande ist,
sich Rechenschaft zu geben.

Johann Wolfgang von Goethe

IMPRESSUM 125 JAHRE TMK⁵ KRISPL-GAISSAU - DIE GESCHICHTE

Herausgeber: Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau, Obmann Martin Wallmann
Copyright © 2026 by Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau

Festschriftteam 1: Walter Pillgruber, Josef Fuschlberger, Heidi Putz, Josef Weißenbacher
Andreas Wenger, Carola Wenger, Norbert Wenger

Bilder: Archiv Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau, Sophie Feil, Walter Pillgruber,
Anna-Maria Weißenbacher
Fotos von anderen Personen und Institutionen sind eigens gekennzeichnet.

Titelbild: Krispl um 1900 (Motiv einer alten Postkarte von Familie Rieger, Krisplwirt)

Bildbearbeitung: Walter Pillgruber, Carola Wenger

Satz und Layout: Walter Pillgruber

Herstellung: druck.at

Quellennachweis, Erklärungen und Abkürzungen siehe Seite 61

FESTSCHRIFT

DIE GESCHICHTE

125 JAHRE

1901



2026

TRACHTENMUSIKKAPELLE KRISPL-GAISSAU

JUBILÄUMSFEST vom 15. bis 17. Mai 2026

**Liebe Musikerinnen und Musiker,
liebe Bevölkerung von Krispl-Gaißau,
liebe Gäste und Musikbegeisterte!**

125 Jahre Musik, Gemeinschaft und gelebte Heimat. Das ist ein Jubiläum, das tief berührt und weit über die Ortsgrenzen hinausstrahlt. Ich gratuliere der Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau herzlich zum Achteljahrtausend des Bestehens!

Die Geschichte eures Vereins erzählt von Beständigkeit, Leidenschaft und Zusammenhalt. Seit 1901 sorgt ihr für den guten Ton bei kirchlichen und weltlichen Anlässen, bringt Menschen zusammen und gebt eurer Gemeinde eine klangvolle Identität. Heute wie damals seid ihr unverzichtbarer Teil des Dorflebens, als musikalische Visitenkarte, als Ort der Freundschaft und als Botschafter der Salzburger Volkskultur.

Daher ein großes Danke an alle, die diese wertvolle Tradi-



tion am Leben erhalten: Obmann Martin Wallmann, Kapellmeister Armin Keuschnigg, alle Musikerinnen und Musiker, Marketenderinnen, Unterstützer und Wegbegleiter. Ihr tragt wesentlich dazu bei, dass Musik auch in Zukunft in unserer Gesellschaft ihren festen Platz hat.

Ich wünsche euch ein fröhliches, festliches Jubiläum, stimmungsvolle Begegnungen und vor allem, dass die Musik noch viele weitere Generationen in Krispl-Gaißau verbindet. Auf die nächsten 125 Jahre!

Mit den besten Grüßen

Karoline Edtstadler

Mag. Karoline Edtstadler
Landeshauptfrau

**Geschätzte Krisplerinnen und Krispler,
liebe Musikerinnen und Musiker, liebe
Kolleginnen und Kollegen!**

125 Jahre ehrenamtliches Wirken für eine Gemeinde – das ist etwas wahrlich Großes. Ein Wert, der weit über Musik hinausgeht. Einerseits durch die vielen Auftritte, die ihr innerhalb und außerhalb unseres Ortes gestaltet, andererseits durch die Kraft und Begeisterung der jungen Menschen, die in einer Musikkapelle zu verantwortungsvollen Gemeindegängerinnen und Gemeindegängern heranwachsen.

Meine neue Aufgabe als Bürgermeister und meine fast vier Jahrzehnte als Musiker – einige Jahre davon als Obmann – prägen meinen Blick auf dieses Jubiläum. Diese Erfahrungen möchte ich nicht missen. Als ich begonnen habe, waren Musikerinnen noch eine Seltenheit. Heute bilden sie beinahe die Hälfte des Teams. Das zeigt, wie lebendig und offen diese Gemeinschaft ist.

Eine Musikkapelle vereint Generationen. Verschiedene Stimmen und Aufgaben, aber auch gleiche Rechte und



Pflichten – für die 14-Jährige ebenso wie für den 70-Jährigen. Egal ob Schüler, Unternehmer oder Pensionist. Genau diese Gleichwertigkeit macht unsere Kapelle so einzigartig und wertvoll.

Liebe Musikerinnen und Musiker, ich bin als Bürgermeister sehr stolz auf euch – und ihr dürft es auch auf euch selbst sein. Wenn ein kleiner Ort eine so große Kapelle hat, in der Jugendliche auf das Erwachsenwerden vorbereitet werden und in der der respektvolle Umgang zwischen Jung und Alt täglich gelebt wird, dann ist das ein echter Schatz für die gesamte Gemeinde.

Ich wünsche euch weiterhin viel Erfolg, Ehrgeiz und Zusammenhalt für die kommenden Jahrzehnte.

Martin Wallmann

Martin Wallmann
Bürgermeister

Liebe Mitglieder und Freunde der Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau!

Wenn von *Harmonie* gesprochen wird, dann meint das einen Wohlklang. Der Begriff leitet sich aus dem Griechischen ab und bedeutet *Ebenmaß*. In der Musik fügen sich die Töne zu einem schönen Akkord zusammen, wenn die Obertöne in der richtigen Proportion zum Grundton stehen. So wird der Klang farbig und ansprechend. Die verschiedenen Instrumente haben ihren je eigenen Obertonaufbau, der sie charakteristisch macht. Eine Klarinette klingt anders als eine Querflöte oder Oboe, eine Posaune anders als eine Tuba oder eine Trompete. In der richtigen Weise verbunden, ergeben sie einen faszinierenden Gesamtklang, selbst wenn sich hin und wieder eine *Disharmonie*, ein falscher Klang, einschleichen sollte.

Musik macht man nicht einfach, sie entsteht vielmehr aus verschiedenen Faktoren. Das Instrument ist nur Mittel zum Zweck der Klangerzeugung. Bei den Blasinstrumenten braucht es meist die menschliche Lunge und den Atem, um ihnen Töne zu entlocken. Es bedarf einer guten Lippenanspannung und der geübten Griffe, um den bezweckten Klang auch zu erreichen. Je geübter der Spieler ist, desto vollendeter ist der Ton. Beide – Spieler und Instrument – sind aber nur Werkzeug für das, was nicht greifbar ist. Die Musik spiegelt die Schönheit und *Harmonie Gottes* wider. Etwas von der Herrlichkeit und Ordnung des Schöpfers ragt durch sie in unsere Zeit, und sie kann



uns helfen, über die Zeit hinaus auf Gott zu blicken und Ihn zu erfahren.

Um ein Zusammenspiel und eine Harmonie zu ermöglichen, müssen die Spieler aufeinander hören und aufeinander abgestimmt sein. So ist das gemeinsame Musizieren eine große Lebensschule, durch die der Blick aufs Du durch Hören und Rücksichtnahme geschult wird. Wie im normalen Alltag, so kommt es auch beim Musizieren manchmal zu Verstimmungen, die geglättet werden müssen, damit der Gesamtklang sich entfalten kann.

Ihr blickt nun auf 125 Jahre Trachtenmusikkapelle zurück und es ist ein schöner Anlass, dankbar für die Erfahrung von Gemeinschaft und Harmonie zu sein. Je mehr ihr zusammenwacht und euch schätzt, desto schöner wird die Musik und desto größer ist die Reaktion, die sie in den Zuhörern auslöst. Ich wünsche euch von Herzen, dass euch viele Jahre beschieden seien, in denen nicht nur die Harmonie des Klanges und der Gemeinschaft weiter wachsen, sondern ihr euch auf den ausrichtet, der die Fülle und Vollendung, ja die *höchste Harmonie* ist: Gott.

So grüße ich euch nicht nur als euer Pfarrer, sondern auch als begeisterter Musiker, und erbitte zugleich Gottes Segen.

Daniel Kretschmar

Daniel Kretschmar, Pfarrer

Liebe Musikerinnen und Musiker der Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau!

„Musik ist die Sprache der Leidenschaft“ hat schon Richard Wagner gesagt und dieses Zitat trifft meiner Meinung nach genau das Wesen der TMK Krispl-Gaißau.

Die Aufgaben der Musikkapellen in den Gemeinden sind sehr vielfältig und man kann sagen, dass man das Gemeindeleben von der Wiege bis zur Bahre begleitet. Neben den kulturellen und kirchlichen Aufgaben verkörpert die Musikkapelle auch das kameradschaftliche Zusammenleben im Ort und trägt die Tradition und das gelebte Brauchtum nach außen, nicht nur lokal bei uns, sondern auch über die Landesgrenzen von Salzburg hinaus.

Ich sehe hier im Bezirk große organisatorische Unterschiede in den Aufgaben der kleinen Landkapellen zu den größeren Kapellen. Es benötigt in den kleineren Kapellen einen starken Zusammenhalt, da ein Fehlen von einem Instrument schon zur nicht Spielbarkeit führen kann. So haben größere Kapellen oft das Problem, dass Instrumente doppelt oder dreifach besetzt sind und sich dadurch einzelne Personen nicht so wichtig fühlen, dies kann genauso zu Engpässen führen.

Im Tennengau hat die TMK Krispl-Gaißau auf die Einwohner gerechnet mit 6,7% die größte Dichte an aktiven Musikerinnen und Musikern und verweist die TMK Rußbach mit 6,3% und Annaberg mit 5,5% auf die Plätze zwei und drei. Dies zeigt auch den großen Stellenwert in der Gemeinde und ich darf mich als Bezirks-



obmann hier bei der Gemeinde Krispl auch recht herzlich bedanken. Dies ist nicht selbstverständlich, auch wenn die Wege zum Amt für Martin Wallmann als Obmann und Bürgermeister sehr kurz sind. Dieses Doppelamt kann sicher auch zu schwierigen Situationen im Gemeindeleben führen.

Gleichzeitig wird mit dem Jubiläum 125 Jahre TMK Krispl-Gaißau auch 75 Jahre Tennengauer Blasmusikverband gefeiert. Am 7. Jänner 1951 fand beim Schmiedwirt in Kuchl die Gründungsversammlung statt. Aus Krispl-Gaißau waren auch immer wieder Funktionäre im Bezirksausschuss tätig. Josef Fuschlberger war über 18 Jahre im Vorstand und aktuell sind mit dem langjährigen Bezirksobmann Armin Keuschnigg, der zurzeit Obmann Stellvertreter ist, und mit Sonja Weißenbacher zwei Mitglieder im Bezirksverband tätig.

Als Bezirksobmann darf ich euch die besten Grüße der Tennengauer Musikkapellen übermitteln und euch allen zum 125-jährigen Bestehen gratulieren.

Bedanken möchte ich mich für die Arbeit bei allen Funktionärinnen und Funktionären unter Obmann Martin Wallmann und Kapellmeister Armin Keuschnigg, die den Motor der Musikkapelle am Laufen halten.

Alles Gute für euer Jubiläumsfest wünscht euch

Thomas Windhofer

Thomas Windhofer, Bezirksobmann



In dankbarer Erinnerung
an unsere verstorbenen Musikkameraden

© Carola Wenger

125 Jahre - Musik für ein Achteljahrtausend

Musik ist mehr als Klang – sie ist Gefühl, Gemeinschaft und gelebte Tradition. Die einheimischen Musikerinnen und Musiker sind jene, die diese Werte mit viel Herz und Überzeugung in unserer Gemeinde weitergeben. Seit 125 Jahren sind sie nicht nur Klangkörper, sondern auch Bindeglied zwischen den Menschen, zwischen Generationen, zwischen Alltag und Festlichkeit.

Nach wie vor sind die Musikerinnen und Musiker tief verwurzelt im Gemeindeleben. Sie begleiten den Lebensweg der Bevölkerung – bei freudigen Anlässen, bei stillen Momenten, bei Feiern und Gedenktagen. Ihre Musik ist Ausdruck des Miteinanders, sie schafft Nähe, wo Worte fehlen und bringt Menschen zusammen, die sich sonst vielleicht nie begegnet wären.

Was unsere Gründer einst bewegte, war der Wunsch, durch Musik vor allem Gemeinschaft und ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu stiften. Dieser Gedanke lebt bis heute weiter. Die Musikerinnen und Musiker stimmen sich nicht nur aufeinander ein, sondern auch auf die Menschen, für die sie spielen. Sie hören hin, spüren die Stimmung und lassen ihre Musik zu einem Spiegel der Seele der Gemeinde werden. In jedem Auftritt steckt mehr als musikalisches Können – es ist ein Zeichen der Verbundenheit, ein Geschenk an die Mitmenschen. Die Musikerinnen und Musiker sind Botschafter der Emotionen, Träger der Tradition und Gestalter eines lebendigen Gemeindelebens. Ihre Musik ist nicht nur hörbar – sie ist spürbar.

„Aller Anfang ist schwer und die Häuser von Mäusen leer“

Mit diesem bildhaften Spruch beginnt die Geschichte der Musikkapelle in Krispl, deren Gründung auf das Jahr 1901 zurückgeht. Initiator und treibende Kraft war der damalige Oberlehrer Josef Margreiter.

Geboren 1878 in Mayrhofen im Zillertal, absolvierte Josef Margreiter seine Lehrerausbildung in Innsbruck. Seine ersten Stationen als Pädagoge führten ihn nach Kaprun und später nach Hart im Zillertal. Am 1. März 1901 trat er seine Stelle als Oberlehrer in Krispl an. Mit großem Engagement und persönlichem Einsatz gewann er rasch die Wertschätzung der Bevölkerung. Dieses Vertrauen ermöglichte es ihm, zahlreiche Neuerungen in der Gemeinde zu verwirklichen. Besonders beeindruckt zeigten sich die Krispler von seinen Erzählungen über seine musikalischen Aktivitäten. So entstand in einer Gruppe junger Männer der Wunsch eine eigene Musikkapelle ins Leben zu rufen.



Am 9. Juni 1901 war es dann so weit:
Die Musikkapelle Krispl formierte sich mit 15 Musikanten, deren Namen bis heute in Ehren gehalten werden:

Ferdinand Auer, Josef Auer,
Michael Auer, Josef Ernst,
Andrä Höllbacher, Anton Höllbacher,
Hans Höllbacher, Peter Höllbacher,
Sigmund von Lospichl,
Josef Margreiter, Peter Putz,
Hans Schnaitmann, Andrä Walkner,
Matthias Wallmann und
Sepp Wallmann.

Von Gründung und Werdegang der Musikkapelle erzählte Josef Margreiter:

Es begann ganz beiläufig – bei einem Wirtshausgespräch erzählte ich von meinen früheren Stationen in Kaprun und Hart im Zillertal. Ich zeigte Fotos vom Kapruner Orgelquartett und der Musikkapelle Hart, die ich mit dem alten Kapellmeister geleitet hatte. Die Begeisterung war groß, und schon am darauffolgenden Sonntag baten mich einige junge Männer, auch in Krispl eine Musikkapelle zu gründen. Ich war überrascht und machte sie auf die Heraus-

forderungen aufmerksam – vor allem die finanziellen. Doch die Burschen waren entschlossen: Sie wollten ihre Instrumente selbst bezahlen, und die Gemeinde würde den B-Bass finanzieren. Ein offizielles Schreiben lag sogar vor. Da konnte ich nicht anders als zustimmen. Nach dem Gottesdienst begann ich mit dem Notenlernen. Drei Wochen später trafen die Instrumente ein – war das eine Freude. Gleich musste probiert werden, doch die Töne, die aus den Dingen hervorgezaubert wurden, waren alles, leider nur kein ansprechender Ton. Trotzdem gingen die angehenden Künstler stolz mit ihren Neuerwerbungen heim. Dort, so erzählte man,



Musikkapelle kurz nach der Gründung

3. Reihe: Wolfgang Auer Unterascher (Tischler), Peter Putz Restfeucht (Feiser Adnet), Anton Höllbacher Vorderschönau, Andrä Höllbacher Oberschorn (Schaber Adnet), Sepp Wallmann Hasler, Hias Wallmann Hasler (Stadleben), Michael Auer Kar, Sigmund von Lospichl Lehrer, Josef Ernst Seikmann

2. Reihe: Ferdinand Auer Unterascher, Peter Höllbacher Vorderreit, Hans Schnaitmann Wallmann (Vorderschönau), Josef Margreiter Oberlehrer, Andrä Walkner Holztratten, Hans Höllbacher Vorderschönau, Josef Auer Hareben

1. Reihe: Andrä Walkner Unterprem (Käser in Seeham), Michael Ziller Demel

gab es im weiten Umkreis weder Hunde noch Katzen und Mäuse mehr, so fürchterlich hallte es allenthalben. Den ganzen Winter über wurde fleißig geübt. Am Weißen Sonntag¹ begleiteten wir erstmals die Erstkommunionkinder – unser Können reichte zwar nur bis zum Trio eines Wiener Marsches, doch die Gemeinde war begeistert. Bei einer Hochzeit folgte unsere „Feuertaufe“. Ein Jungmusikant meldete mir, dem Schönaauer Toni „stehe der Fotz nimmer“ – ich sorgte für Abhilfe. Im Wonnemonat Mai aber gab es ein Ereignis, das die ganze Gemeinde aufregte: Der Bischof kommt, hieß es überall, wo man hinkam. Der Erzbischof Katschthaler sogar, ein gefürchteter Musikkritiker. Wir Musikanten ließen uns aber nicht irre machen, nur viel mehr wurde gedrillt... die vier Märsche im Büchl Nr. 1 bis Nr. 4, zumeist Wiener... einer mit Refrain: „Am Wasser, am Wasser bin iz`haus... Dieses Repertoire wurde beim Eintreffen von 1 bis 4 geblasen, wurde wiederholt, während des Tages, des Konzertes und beim großen Feuerwerk abends, soweit wir einen Marsch auswendig konnten. Bei der Audienz meinte der Erzbischof, mein Unternehmen sei rühmlich, aber die 4 Märsche könne er jetzt wirklich schon zeitlebens auswendig. An Fronleichnam und am Peterstag rückten wir aus, und ein Jahr später zur Einweihung des neuen Schulhauses konnten wir bereits Walzer und Charakterstücke spielen. Es



Musiker vor dem Ersten Weltkrieg

3. Reihe: Stefan Auer, Sepp Wallmann, Josef Auer, Ferdinand Auer, Rupert Höllbacher **2. Reihe:** Franz Walkner, Josef Höllbacher, Peter Höllbacher, Hans Schnaitman, Hermann Martinek **1. Reihe:** Hans Ziller, Wolfgang Auer

folgten Ausflüge nach Gaißau, Zillreith, Hintersee und St. Koloman. Am 29. Dezember 1907 wurde ich nach Puch versetzt. Der Abschied fiel mir schwer – besonders von der Musik. Doch ich wusste, sie war in guten Händen: Mein Nachfolger wurde Peter Höllbacher.



Musik und Schützen vor dem Krisplwirt um 1910



Glockenweihe in Krispl am 1. Juni 1924

Langzeitkapellmeister aus den eigenen Reihen

Peter Höllbacher, der Vorderreitbauer, übernahm nach Margreiter die Leitung der Kapelle und übte diese Funktion 30 Jahre lang aus. Das hat in der 125-jährigen Geschichte der TMK Krispl-Gaißau noch kein anderer Kapellmeister nachgemacht. Die Proben fanden am Sonntag nach der Messe beim Krisplwirt in der „Mesnerstube“ statt. Besonderen Bekanntheitsgrad erlangten die Krispler durch eine neue und ungewöhnliche Angewohnheit. Wenn die Musikanten bei Ausrückungen ihr Können zum Besten gaben, so saßen die Frauen direkt neben ihren Ehemännern. Umringt von

weiblichen Zuhörern fühlten sich die Musiker zwar sicher wohl behütet, doch auf das Zusammenspiel der Gruppe hatte es einen eher negativen Einfluss, da sich die Männer während ihres Spiels aufgrund der Entfernung untereinander kaum mehr hören konnten. Außerdem dauerte es nicht lange bis die Kapelle des Öfteren als „Krispler Weibermusi“ bezeichnet wurde. Vor dem Ersten Weltkrieg spielte man 1914 beim Kaiserfest² zum letzten Mal auf. In den Kriegsjahren kam es dann zum völligen Stillstand. Erst nach Kriegsende nahm die Musik ihre Tätigkeit wieder auf. „Kein Musikant blieb im Krieg aus, wie durch ein Wunder!“ – so beschrieb der Bonauer Rupert Höllbacher die schrecklichen Kriegsjahre.



Die „Krispler Musi“ um 1926

3. Reihe: Ferdinand Martinek Schmied, Sepp Wallmann Hasler, Franz Schnaitmann Wallmann, Matthias Höllbacher Mitterhaus, Michael Ziller Demel, August Breinlinger Hermannsreit, Andreas Höllbacher Mitterhaus, Rupert Höllbacher Bonau **2. Reihe:** Wolfgang Auer Tischler, Hans Schnaitmann Vorderschöna, Alois Walkner Kleinreit, Peter Höllbacher Vorderreit, Friedrich Höllbacher Hasler, Hermann Martinek Schmied, Andreas Walkner Hinterschöna **1. Reihe:** Josef Höllbacher Hinterreit, Hans Ziller Demel (Wimm Adnet), Stefan Auer Kar

Jubiläumsfeier mit erster Marketenderin

Beim 25-jährigen Gründungsfest, das mit einjähriger Verspätung erst 1927 gefeiert wurde, ernannte man Josef Margreiter zum Ehrenkapellmeister von Krispl. Zu diesem Anlass war Susanne Walkner, die „Sag Sanni“ erstmals als Marketenderin im Einsatz. Seither sind Marketenderinnen aus der Kapelle nicht mehr wegzudenken. Mit schmucker Tracht und stärkendem Schluck begleiten sie die Musikanten bei deren Ausrückungen. Anfangs wurde aus einem Ochsenhorn Bier ausgeschenkt, seit den fünfziger Jahren ist das bekannte Schnapsfass in Verwendung. Bei Aufmärschen wird das Horn aber auch heute noch mitgetragen und somit der Öffentlichkeit präsentiert.



Susanne Walkner „Sag Sanni“

Die Musikkapelle in politischen Krisenzeiten

Im Jahre 1937 löste Rupert Rieger den langjährigen Kapellmeister Peter Höllbacher ab. 30 Jahre als Oberhaupt der Krispler Musik hatten den musikalischen Leiter sehr geprägt und mit der Kapelle eng verbunden. Er gab daher nur schweren Herzens den Taktstock an Rupert Rieger weiter. Der „Sommerau Rupert“ spielte seit 1929 in der Kapelle mit und galt als sehr großes musikalisches Talent. Er übernahm die 15 Mann starke Kapelle mit dem Vorsatz, sich speziell der Ausbildung von Jungmusikanten anzunehmen. In seiner Zimmerwerkstatt erteilte er Unterricht und gab so seine Erfahrungen als Mitglied der Eisenbahnerkapelle Hallein an die „Mu-

sikantenlehrlinge“ weiter. Doch schon bald wurde sein Eifer durch die politischen Verhältnisse gebremst und letztlich durch den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges gestoppt. Die autoritäre Landeshauptmannschaft Salzburg teilte in einem Bescheid vom 7. April 1937 mit, dass Ausrückungen, Programmbildung und Instrumentalbesetzung streng geregelten Vorschriften unterliegen und diese von der Kapelle strikt einzuhalten sind. Einige Auszüge aus diesem Bescheid lauteten: „Die Gesamtkapelle darf nur in der Ortsgemeinde Krispl und in deren Umgebungsgemeinden Faistenau, Hintersee und Adnet musizieren. (...) Die Programmbildung der Kapelle muss der Pflege dem althergebrachten ländlichen Volkstums entsprechen, das Spielen moderner Jazzmusik ist unzulässig. (...) Die Verwendung von Jazzinstrumenten wie Saxophon, Banjo etc., ferner des Klaviers ist unstatthaft.“

Während in den 30er Jahren die genannten Instrumente als „moderne Jazzinstrumente“ galten und daher aufgrund politischer Vorschriften verboten waren, zeigt sich heute ein völlig anderes Bild. Die Musikkapellen genießen volle künstlerische Freiheit und können ihre Besetzungen nach ihren eigenen musikalischen Bedürfnissen gestalten. Saxophone sind mittlerweile fixer Bestandteil vieler Kapellen, Klavier und Banjo werden – je nach Stilrichtung – ebenfalls eingesetzt. Was damals ideologisch eingeschränkt wurde, ist heute Ausdruck gelebter musikalischer Vielfalt.

In der nachfolgenden NS-Herrschaft unterlag die Tätigkeit der Musikkapellen strengen Regelungen der Parteiführung. Durch die Einberufung der Musikanten in den Militärdienst



Josefine Schörghofer „Wirts Fini“
2. Marketenderin

des Zweiten Weltkrieges erlitt die Kapelle einen schweren Rückschlag. Ein Aufleben des musikalischen Schaffens erfolgte jedoch bereits, als die Musikanten nach Kriegsende wieder heimkehrten. Leo Auer, ein langjähriger Musikant, berichtete dazu: „Am 8. Februar 1946 bin ich vom Krieg heimgekehrt und habe am selbigen Abend schon wieder beim Holzknechtball mit der Kapelle aufgespielt.“

Musik als Motor der Nachkriegszeit

Die in den Nachkriegsjahren stark aufkommende Motorisierung beeinträchtigte anfangs die Probenfreudigkeit der Krispler Musikanten. Sie unternahmen mit ihren Motorrädern zahlreiche Ausflüge und vergaßen dabei oft auf die Proben, die nun am Samstag beim Sagwirt im „Salettl“ oder in der Nebenstube stattfanden. Trotzdem verzeichnete man hinsichtlich des Spielkönnens einen steten Aufwärtstrend, der auch auf die vermehrten Ausrückungen zurückzuführen war. Auch organisatorische Veränderungen trugen zur Verbesserung der Struktur innerhalb der Kapelle bei. So setzte man bei der Mitgliederversammlung vom



Festausrückung nach dem Zweiten Weltkrieg



Festumzug in Adnet 1949 mit Stabführer „Schönau Toni“ Anton Höllbacher und Marketenderin „Wirts Elfi“ Elfriede Rieger

6. Jänner 1950 neue Statuten auf, die einstimmig angenommen und 1951 von der Salzburger Sicherheitsdirektion genehmigt wurden. Von nun an nannte man sich nicht mehr Ortsmusik sondern Musikkapelle Krispl.

In den frühen 50er Jahren begann die Kapelle durch Anregung von Hermann Martinek, dem „Schmied Hermann“, erste Blasmusikkonzerte zu Ehren der Heiligen Cäcilia aufzuführen. Die ersten Konzerte fanden in kleinem Rahmen, oft nur für Familienangehörige der Musikanten statt. Was einst als kleine Cäciliakonzerte im familiären Umfeld begann, entwickelte sich im Laufe der Jahre zu eindrucksvollen Konzertabenden mit großem Publikum. Seit 2020 finden diese Auftritte in Form von Frühjahrskonzerten statt und bilden den musikalischen Höhepunkt des Musikjahres. Sie erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit und sind aus dem kulturellen Leben der Gemeinde nicht mehr wegzudenken.

Die erste Vereinsbekanntschaft gab es 1950 durch Friedrich Höllbacher, dem „Hasler Friedl“, mit der Musikkapelle Weildorf in Bayern. Ebenso kam 1954 mit der Musikkapelle Kumberg eine musikalische Freundschaft zustande. Mit zahlreichen Besuchen und Gegenbesuchen pflegte man diese Bekanntschaften und hielt einen regelmäßigen Kontakt aufrecht.



Prozession in Krispl um 1950 noch ohne einheitlicher Tracht

Die erste Tracht

Seit der Gründerzeit trugen die Musikanten bei den Ausrückungen ihre private Kleidung. Sie verwendeten dafür die Bezeichnung „Zivil mit Hut“⁴. Um endlich auch in einheitlicher Bekleidung auftreten zu können, sollte eine Tennengauer Tracht angefertigt werden. Da dieses Vorhaben einen großen finanziellen Aufwand bedeutete, sah man sich gezwungen, Spendenaktionen bei der Gemeindebevölkerung zu starten. So begann man für die Ersteinkleidung zu sammeln und schon bald wurde „klingendes Spiel zu klingender Münze“. Nicht nur Bargeld sondern auch Naturalien wie z. B. ganze Bäume wurden gespendet. Dabei blieb aber die ganze Arbeit, vom Fällen der Bäume bis zum Verkauf der Blöcher, an den Musikanten selbst hängen. Mit Hilfe dieser Sammelerlöse sowie von Zuschüssen des Landesverbandes konnte die Anschaffung letztendlich im Jahr 1951 verwirklicht werden.

Aufmarsch in Salzburg in neuer Tracht mit Stabführer Alois Walkner und Marketenderin Maria Lienbacher (Oberascher)

Große Erfolge für kleine Kapelle

Bei der Teilnahme an einem Leistungswettbewerb anlässlich des Tennengauer Bezirksfestes in Golling im Mai 1951 zeigte man großes musikalisches Können. Mit dem Potpourri „In guter alter Zeit“ spielte sich die „Krispler Musi“ unter 26 Kapellen auf den dritten Platz. Ein wirklich großer Erfolg für die Musikanten, zumal sie als kleine Kapelle gegen stark besetzte Mitstreiter mit hohem musikalischem Niveau antraten. Vielleicht verdankten sie diese hohe Wertung auch dem guten Rat des Kapellmeisters. Er empfahl seinen Musikanten, vor dem Wettbewerb eine halbe Bier zu trinken, damit ihnen während des Stückes der Ansatz nicht ausgehe.

Das 50-jährige Bestandsjubiläum wurde am 10. Juni 1951 groß und ausgiebig gefeiert. Als Gastkapellen begrüßte man die Musikkapellen aus Golling, Ebenau, Anthering, Hintersee, St. Koloman, Weildorf (Bayern) sowie die Siebenbürger und die Musikgruppe „Die Innviertler“. In seiner Festansprache berichtete Gründer Josef Margreiter von den Anfängen und der Entstehung der Krispler Kapelle.



Letzte Ehre für den Gründer

Nachdem Josef Margreiter noch beim Jubiläumsfest „seiner“ Musikkapelle teilnahm, verstarb er wenige Jahre später am 17. Oktober 1954 in Puch. Um den Gründer und Ehrenkapellmeister auf seinem letzten irdischen Weg zu begleiten, rückte die Musikkapelle Krispl vollzählig aus.

Nach seinem Posten in Krispl war Josef Margreiter 27 Jahre lang als Lehrer in Puch tätig und wurde aufgrund seiner besonderen Leistungen zum Ehrenbürger der Gemeinde Puch ernannt.

Neue Instrumente in Normalstimmung

Die Instrumente stammten teilweise noch aus der Gründerzeit und wiesen durch ständiges Weitergeben einen schlechten Zustand auf. Zudem waren sie noch in der „Wiener Stimmung“.³

Der Wunsch nach einer Neuinstrumentierung wurde immer lauter. Mittels Eigenleistung aus der Vereinskassa und einem Vorschuss der Gemeinde gelang es Kapellmeister Rupert Rieger neue Instrumente im Wert von rund 31.000,- Schilling anzuschaffen und die Umstellung auf Normalstimmung als erste Kapelle des Tennengaus bereits 1955 erfolgreich durchzuführen.



Musik nach erfolgter Neuinstrumentierung

4. Reihe: Erich Auer Tischler, Sepp Weißbacher Zill, Leo Auer Tischler, Anton Auer Kar, Andreas Schnaitmann Fürtal **3. Reihe:** Franz Schnaitmann Wallmann, Rudolf Martinek Schmied, Ludwig Eibl Hintergaißau, Stefan Breinlinger Hermannsreit, Andreas Rieger Riegerbauer, Arno Schnaitmann Vorderschönau, Rupert Höllbacher Bonau **2. Reihe:** Andreas Walkner Rosenheim, Rudolf Breinlinger Liederer, Hermine Schnaitmann Fürtal, Alois Walkner Kleinreit, Rupert Rieger Kaufhaus, Rupert Ernst Hinterhof **1. Reihe:** Wolfgang Wallmann Hasler, Josef Ziller Demel



Rupert Ernst mit Helikon B-Bass in Wiener Stimmung³



Landesfest in Salzburg um 1960 mit Marketenderin Hermine Schnaitmann und Taferlbua Josef Wallmann (Hasler)



Festumzug in Hallein um 1963 mit Marketenderin Hilda Rieger

Plötzliche Umstrukturierung in der Kapelle

Überraschenderweise legte Rupert Rieger 1964 seine Funktion als Kapellmeister zurück.

Die Kapelle stand nun vor einer schwierigen Situation. Mehrere Musikanten traten aus und der vorgesehene Nachfolger wollte erst nach abgeschlossenem Kapellmeisterkurs den Taktstock übernehmen. Leo Auer, damals Kapellmeisterstellvertreter, sprang für die Übergangszeit ein.

Bereits 1965 übernahm Andreas Rieger die musikalische Leitung. Da er Klarinette und Trompete spielte, somit in „Holz und Blech“ geschult war, brachte er besondere Kenntnisse mit. Die Proben hielt man im Werkraum, ab 1974 in der Reserveklasse des neuen Volksschulgebäudes in Gaißau ab. Um die Raumakustik zu verbessern, wurden Wände, Decke und Boden der Reserveklasse mit einer schalldämmenden Verkleidung ausgestattet. Für das anfallende Notenmaterial stellte man im Proberaum zusätzliche Stellagen und Kästen auf.

Die zweite Neueinkleidung erfolgte 1967. Diese wurde am 11. Juni feierlich der Öffentlichkeit vorgeführt. Die Finanzierung der Tracht konnte durch private Geldspenden und Subventionen der Gemeinde und des Landes Salzburg ermöglicht werden. Den fehlenden Betrag streckte der damalige Musikobmann Wolfgang Wallmann vor.



Die Kapelle in Tanzmusikbesetzung bei der Hochzeit von Andreas und Eva Rieger am 22. November 1964



Landesfest in Salzburg im Jahr 1970

Die Musikkapelle in den 70er und 80er Jahren

Anlässlich des 75-jährigen Bestandsjubiläums am 18. Juli 1976 wurde Rupert Rieger in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenkapellmeister ernannt. Als besonderen Ehrengast zum Festkonzert beim Sagwirt begrüßte man Paula Margreiter, die zweite Frau des Gründers. Ein mit Fackeln ausgesteckter 75er am Restfeuchtbühel, der am Abend in der einsetzenden Dunkelheit entzündet wurde, rundete das Jubiläum ganz besonders stimmungsvoll ab.

In den Folgejahren konnte durch intensives Proben und häufige Ausrückungen zu örtlichen und auswärtigen Festlichkeiten das musikalische Spielniveau bedeutend verbessert werden. Ebenso machte sich die Ausbildung der Jungmusikanten durch das Salzburger Musikschulwerk positiv bemerkbar. Die Mitgliederanzahl der Kapelle stieg nun ständig an, sodass bis 1980 alle Register vollständig besetzt werden konnten. Die Musikkapelle verfügte dadurch schon über einen relativ starken Klangkörper. Eine weitere Neueinkleidung und die Anschaffung mehrerer Instrumente legte den Gedanken nahe, auch das Jubiläum „80 Jahre Musikkapelle Krispl“ festlich zu begehen. Am 14. und 15. November 1981 fand dieses großartige Fest mit Jubiläumskonzert und Trachtenweihe statt. Die Kosten der Neueinkleidung deckten sich durch die Spendenfreudigkeit der Gemeindebe-

völkerung beim „Anspielen“ und wiederum durch großzügige Zuwendungen der Gemeinde und des Landesverbandes. Die „Krispler Berglertracht“ bestand aus einem mittelgrauen einreihig knöpfbaren Janker dunkelgrün passepoiliert, einer roten Weste mit Silberknöpfen, einem weißen Hemd mit Trachtenmascherl, einer schwarzen Kniebundhose, naturweißen Wollstutzen und schwarzen Trachtenschuhen sowie einem schwarzem Filzhut mit dunkelgrüner Hutschnur, Quasten und weißer Hutfeder, dem „Adlerflaum“.



Trachtenweihe am 15.11.1981 in der Pfarrkirche Krispl
Die Gastkapelle Öffingen-Fellbach spielte zum Einzug in die Kirche



Einen weiteren bemerkenswerten Höhepunkt stellte 1983 die Aufnahme eines eigenen Tonträgers dar. Der Produktion von Schallplatte und Musikkassette gingen intensive Proben und Vorbereitungen voraus.

In Zusammenarbeit mit dem Fremdenverkehrsverein wurden Partnerschaften zur Musikkapelle Öffingen-Fellbach in Deutschland (1979), der „Harmonie de Lauterbourg“ im Elsaß (1984) und der „Fanfare Eendracht“ in der Nieuwenhagerheide in Holland (1985) geschlossen.



Fest in Hallein im Jahr 1980



Die letzte Probe in der Volksschule Gaißau im Sommer 1986

Eigenes Probelokal

Durch die anwachsende Mitgliederzahl gestaltete sich die Probenarbeit in der Volksschule zunehmend schwieriger. Das ständige Umräumen der Klasseneinrichtung vor und nach den Proben war sehr zeitaufwendig. Außerdem führte akuter Platzmangel zu Schwierigkeiten. Der Beschluss der Gemeindevertretung ein neues Gemeindezentrum zu errichten und dabei der Musik ein eigenes Probelokal mit entsprechenden Nebenräumen einzuplanen, gab der Musikkapelle neue Impulse für eine gedeihliche Arbeit. Der Bauausschuss versuchte alle Anliegen der Kapelle umzusetzen. Mit beachtlichen Eigenleistungen und unzähligen Arbeitsstunden richteten sich die Musikanten ihre neuen Proberäume ein. Seit dem Einzug in die neue Heimstätte am 2. August 1986 steht der Kapelle ein akustisch günstiger Proberaum zur Verfügung. In den Folgejahren brachte man weitere Einrichtungsgegenstände für archivarische Zwecke an. Mit der Fertigstellung des zweiten kleineren Proberaumes mit Sitz- und Kochgelegenheit im Jahre 1990 konnten die Bauarbeiten abgeschlossen werden. Seither ist die Musikkapelle sehr stolz endlich ein Probelokal mit guten Voraussetzungen für die Musikproben ihr Eigen zu nennen.



Aufmarsch 1984 mit Stabführer Johann Fuschlberger beim 100-Jahr-Jubiläum der Musikkapelle Weildorf

Taktstockwechsel in der Kapelle

Die Übergabe des Taktstocks von Andreas Rieger an Josef Fuschlberger erfolgte beim Cäcilienkonzert 1991. In den 27 Kapellmeisterjahren des Andreas Rieger erfolgten viele Neuerungen und ein musikalischer Aufschwung.

Ab 1992 leitete Josef Fuschlberger die musikalischen Geschicke der Kapelle. Als leidenschaftlicher Tenorist sammelte er bereits als junger Musikanter bei der Militärmusik Salzburg viele Erfahrungen und legte als erster Krispler das goldene Jungmusiker-Leistungsabzeichen im Jahr 1979 erfolgreich ab. In seiner Tätigkeit als Kapellmeister trat er entschlossen für die Pflege und Erhaltung bestehender Traditionen innerhalb der Musik ein. Zudem war er aber auch dazu bereit Neues auszuprobieren und zeigte Offenheit für alle möglichen Stilrichtungen der Musik.

Zu einem Höhepunkt im Jahr 1993 zählte man die erstmalige Teilnahme am Österreichischen Blasmusikfest in Wien.

Auch an der Aktion „Musik in Bewegung“ beteiligte sich die Musikkapelle Krispl, unter anderem auch mit der Marschfigur „Springbrunnen“, die von Kapellmeister Josef Fuschlberger

selbst erarbeitet und mit den Musikanten einstudiert wurde. Die Möglichkeit, beim Österreichischen Blasmusikfest ein weiteres Mal innerhalb kurzer Zeit teilzunehmen, war für die Kapelle wieder ein ganz besonderes Ereignis. Vom 4. bis 5. Juni 1999 nahmen die Krispler Musikanten gemeinsam mit der Bürgerkorpskapelle Hallein und der Trachtenmusikkapelle Lungötz an den zweitägigen Veranstaltungen teil. Mit festlichen Aufmarsch vom Heldenplatz über die Ringstraße zum Rathausplatz und einem Gemeinschaftskonzert fand das 20. Österreichische Blasmusikfest seinen Ausklang.



Aus Anlass der Feier „750 Jahre Gaißau“ im Jahr 1991 wurde auch das 90-jährige Bestehen der Musikkapelle im Rahmen einer „Dorfgaudi“ gefeiert. Aufmarsch zu diesen Fest mit Stabführer Josef Fuschlberger, Marketenderinnen Irene Rieger und Martina Höllbacher.



Blasmusikfest in Wien im Jahr 1993 gemeinsam mit den Musikkapellen Kuchl und Annaberg

Heiteres

Bei so manchen Proben beklagte sich Kapellmeister Andreas Rieger über die Nachlässigkeit einiger Musikanten. Dabei konnte es schon vorkommen, dass er sogar Drohungen aussprach, die er zwar nie richtig ernst meinte, aber dennoch so manchen in „Angst und Schrecken“ versetzte.

Einmal meinte er zur Kapelle: „I fahr enk mit der Dampfwalzen nieda!“ Den Tenoristen drohte er: „Ein Würgegriff und ihr liegts flach!“ Und trotz intensiver Proben eines Stückes musste er noch immer feststellen: „Eh san meine Ohren so dreckig, und doch tuats so foisch!“

Vorbereitungen auf das 100-jährige Bestandsjubiläum

1999 bereitete sich die Trachtenmusikkapelle intensiv auf eine CD-Produktion zum 100-jährigen Bestehen vor. Mit Unterstützung von Musik- und Gesangslehrern wurden die Stücke in Register- und Gesamtproben einstudiert. Ende des Jahres erfolgte die erfolgreiche Aufnahme mit Tonmeister Rupert Pichler und Landeskappellmeister Hans Ebner.

Bei der Jahreshauptversammlung am 18. März 2000 nahm man den Ortsteil „Gaißau“ offiziell im Vereinsnamen auf und lautet seither Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau.

Im Frühjahr 2000 startete die vierte Neueinkleidung. Die Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger zeigten sich wiederum äußerst großzügig. Einige Spender finanzierten sogar eine komplette Musikantenausstattung. Die Schneiderei Wimmer aus Schleedorf fertigte die Tracht an, die Dirndlstützen strickte Margarethe Wintersteller, die Hüte stammten von der Firma Zapf aus Werfen. Zusätzlich arbeiteten unentgeltlich beim Stutzenstricken Gerti Höllbacher, Aloisia Martinek und Johanna Kohlendorfer. Die Dirndlkleider für alle Musikerinnen nähte Olga Promegger-Kühleitner.

Erstmals wurde das Krispler Gemeindewappen auf alle Janker gestickt. Auf die neuen Silberknöpfe wurde das eigens für die TMK Krispl-Gaißau entworfene Emblem geprägt. Dieses oft verwendete Logo ist für die Musikkapelle bereits zu einem erkennbaren und einprägsamen Zeichen geworden.

Trachtbeschreibung:

Für alle Mitglieder einheitlich: grauer Janker mit grüner Einfassung, naturweiße Stutzen, schwarze Schuhe, Filzhut mit grüner Hutschnur, Quasten und „Adlerflaum“

Musiker: Hirschleder-Kniebundhose, rote Weste, Binder und weißes Hemd

Musikerinnen: Dirndl mit schwarzen Rock und rotem Oberteil, gemusterte Seidenschürze und weiße Bluse

Marketenderinnen: Tennengauer Festtagstracht



Fest 100 Jahre Tennengau in Hallein 1996



Angelobung der Rekruten des Bundesheeres im Jahr 1999



Beim Österreichischen Blasmusikfest in Wien 1999

2001 - Das Jubiläumsjahr „Für ein Jahrhundert“

Als Einleitung zum 100-Jahr-Jubiläum fand am 2. Dezember 2000 beim Krisplwirt ein Jubiläumskonzert statt. Im Rahmen dieses Konzerts wurde die neue CD „Für ein Jahrhundert“ der breiten Öffentlichkeit präsentiert. Angefangen vom Traditionsmarsch und dem eigens von Sepp Leitinger für die Kapelle komponierten Jubiläumsmarsch über böhmische Stimmungslieder bis hin zu modernen Blasmusik-Arrangements wurde von den Musikerinnen und Musiker jede Menge Spielfreude und hohe Musikalität geboten. Zusätzlich wurde im April 2001 beim Krisplwirt ein ORF-Radiofrühschoppen mit Caroline Koller aufgezeichnet, der die Feierlichkeiten der Musikkapelle sozusagen einläutete. Weiters stand das Jubiläumsjahr unter Kapellmeister Josef Fuschlberger und Obmann Josef Weißenbacher ganz im Zeichen der Neueinkleidung sowie der Erstellung einer aktuellen und modern gestalteten Festschrift, die vor allem durch das Engagement, die sorgfältige und gründliche Arbeit des langjährigen Kassiers und Archivars Walter Pillgruber in die Tat umgesetzt werden konnte. Dabei wurde er von Andrea Fuschlberger und Michaela Fuschlberger sowie von seiner Tochter Carola Pillgruber bei der Ausarbeitung der Texte unterstützt.

Wiener Kapriolen

Als wir nach einem Heurigenbesuch (1999) aus dem Bus ausstiegen, überraschte uns wie aus heiterem Himmel ein plötzlich einsetzender Platzregen. Es wunderte uns jedoch, dass der Regenguss wohl nur einige von uns erwischt hatte und gleich wieder aufhörte. Nach einigem Rätselraten über die Wetterverhältnisse in Wien, erkannten wir schon bald die Herkunft dieses feuchten Gusses. Es war keine Laune der Natur, sondern nur eine Nachbarin des Hotels, die mit unseren erhitzten Gemütern dermaßen Mitleid hatte, dass sie uns einen Kübel Wasser vergönnte. Ob es sich wirklich um einen Eimer oder vielleicht doch um den „Nachtscherben“ handelte, konnten wir in der Dunkelheit leider nicht erkennen.



Die Musikkapelle im „mega-geilen“ Tonstudio in der Volksschule Gaißau



Bild links:
Josef Weißenbacher, Jubiläumsmarschkomponist Sepp Leitinger mit Frau, Josef Fuschlberger

Bild rechts:
Aufnahmeleiter Hans Ebner und Produzent Ing. Rupert Pichler bei der CD-Produktion



100 Jahre TMK Krispl-Gaißau

Das 100-jährige Bestandsjubiläum wurde im Rahmen einer dreitägigen Festveranstaltung vom 25. bis 27. Mai 2001 gefeiert. An allen drei Tagen war das 1.400 Personen fassende Zelt in der Gaißau bestens besucht. Für die Abendunterhaltung am Freitag war Obmann Josef Weißenbacher mit dem Engagement der „Jungen Original Oberkrainer“ ein musikalischer Leckerbissen gelungen. Da sich für dieses Jubiläumsfest insgesamt 39 Musikkapellen und 20 Vereine angesagt hatten, wurde bereits am Samstag ein Festakt mit 16 Musikkapellen und 7 Vereinen durchgeführt. Hierbei wurde auch die neue Tracht vom örtlichen Pfarrer Michael Babau feierlich gesegnet. Absolutes Highlight am Samstag war der



Jubiläumsfest 2001 - Ehrengäste
Festakt am Sportplatz Gaißau



Auftritt der „Niederalm Musiker“, die die Festgäste in eine höchst ausgelassene Stimmung versetzte. Der Sonntag stand ganz im Zeichen des Tennengauer Bezirksmusikfestes. 23 Musikkapellen und 13 Vereine aus Salzburg, Tirol, Steiermark, Vorarlberg, Baden-Württemberg und dem benachbarten Bayern nahmen daran teil. Nach dem Festgottesdienst samt Festakt hielt Landesrat Sepp Eisl die Festrede. Den würdigen Abschluss des Festaktes bildete das Gesamtspiel der Salzburger Landeshymne. Anschließend marschierten die Musikkapellen mit Ehrenbezeugung und Defilierung an den Ehrengästen vorbei in das große Bierzelt. Mit Konzerten der Gastkapellen aus Öffingen bei Stuttgart, Söll in Tirol und der Nachbargemeinde Adnet fand das großartig organisierte Musikerfest ein äußerst erfolgreiches Ende.



Jubiläumsfest 2001 - Jubilierende Kapelle
Ehemalige Musiker der TMK Krispl-Gaißau





Jubiläumsfest 2001 - Musikkapelle Weildorf



Jubiläumsfest 2001 - Steinhauer Musikkapelle Adnet (Marschfigur Schnecke)



Jubiläumsfest 2001 - Bürgerkorpskapelle Hallein (Showeinlage)



Jubiläumsfest 2001 - Musikkapelle Kuchl (Marschfigur Stern)



Jugend-Kirchenkonzert 2003



Fronleichnamsprozession 2009

Kapellmeisterwechsel

Nach fast 14-jähriger Kapellmeistertätigkeit übergab Josef Fuschlberger im Jahr 2005 den Taktstock an Rupert Rieger weiter.

Dieser erklärte sich dazu bereit, die Leitung der Musikkapelle zu übernehmen und führte den ehrenamtlichen Dienst des Kapellmeisters fast neun Jahre lang aus. Ab dem Jahr 2012 sah sich die Musikkapelle und vor allem der amtierende Obmann Martin Wallmann immer wieder damit konfrontiert, Ausschau nach geeigneten Kandidaten für das Kapellmeisteramt zu halten.

Ausbau des Probelokals

Aufgrund der stetig wachsenden Mitgliederzahlen der Musikkapelle und um eine bestmögliche Probenarbeit zu gewährleisten, wurde in den Jahren 2011 und 2012 unter Obmann Martin Wallmann der bestehende Proberaum im Gemeindezentrum großzügig erweitert, akustisch neu gestaltet und mit modernen Hightech-Anlagen ausgestattet. Zusätzlich wurde Stauraum für ein neues Instrumentenlager und das Notenarchiv geschaffen. Dieses Ausbauprojekt konnte nur durch die unzähligen Arbeitsstunden vieler Musikerinnen und Musiker verwirklicht und umgesetzt werden.



Fest 50 Jahre Kameradschaft Krispl 2011 - Bundesheer Angelobung



Fest in Attersee 2011



Das Probelokal nach dem Umbau im Jahr 2012

Neuer Schwung durch jungen Kapellmeister

Beim Cäciliakonzert 2013 übernahm Lukas Schilcher aus Wals die musikalische Leitung der Musikkapelle. Unter seiner Führung konnte ein besonders erfolgreiches und gut besuchtes Konzert absolviert werden. Außerdem scheute sich der selbstbewusste Jungkapellmeister nicht davor, seiner anwesenden Freundin vor versammeltem Konzertpublikum im bis zum letzten Platz gefüllten Krisplwirt einen Heiratsantrag zu machen.



Freundschaftsbesuch in Öffingen-Fellbach 2014



Gemeinsamer Zapfenstreich der Musikkapellen Adnet und Krispl beim Fest 125 Jahre Steinhauer Musikkapelle Adnet 2015

Frauenpower bei der Musik - unsere neue Kapellmeisterin

Ab Dezember 2015 leitete Sophie Gruber die musikalischen Geschicke der TMK Krispl-Gaißau.

Ihre erfolgreiche Premiere gab sie jedoch schon Ende Juli 2015 bei der alljährlichen Spielbergmesse. Damals absolvierte die Tenoristin aus Elsbethen gerade die dreijährige Ausbildung zur Kapellmeisterin unter dem langjährigen Landeskapellmeister Hans Ebner.

Den dritten und letzten Teil, die Prüfungsprobe, wo sie bei ihrer Probenarbeit gefilmt und anschließend von den Juroren bewertet wurde, konnte sie mit der Musikkapelle Krispl-Gaißau am 2. Dezember 2015 erfolgreich abschließen.



Erntedankprozession 2017 Bild oben / Kirchenkonzert 2018 Bild unten

Pandemie - herausfordernde Jahre

Die Coronazeit war für alle Kapellen und Musikvereine eine Phase des fast vollständigen Stillstandes und der einschneidenden Veränderungen. Ab März 2020 mussten aufgrund der Pandemie alle Proben und Auftritte abgesagt werden. Natürlich war auch die Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau von diesen weitreichenden Auswirkungen betroffen. Da über lange Zeiträume keine gemeinsame Probenarbeit möglich war, war das gewohnte Vereinsleben stark eingeschränkt und der Zusammenhalt innerhalb der Kapelle beeinträchtigt.

Als einzig positive Veränderung in diesem schwierigen Zeitraum erwies sich der Umstand, dass wir mit Armin Keuschnigg aus Oberalm, einen sehr erfahrenen und kompetenten Kapellmeister für unsere Musikkapelle gewinnen konnten.

Mit großem Engagement und Weitblick übernahm er in diesen Krisenzeiten die musikalische Leitung der Kapelle und führte Schritt für Schritt auch viele wirksame Neuerungen ein, unter anderem den Umstieg vom traditionellen Cäciliakonzert im November auf ein frisches und zeitgemäßes Frühlingskonzert im April.



Beim Patroziniumsfest „Peter und Paul“ (Peterstag) am 5. Juli 2020 durften wir endlich wieder gemeinsam ohne Maske im Freien feiern.



Ausrückung zum Gedenken an die Schlacht von Mühldorf am Inn vor 700 Jahren (1322) im Jahr 2022



Jubiläumsfest der Schützen und Feuerwehr Krispl in Gaißau 2024

Heiteres

Der Dirigent schaut einmal, zweimal und traut seinen Augen nicht. Da öffnet doch die Flötenspielerin mitten im Stück eine Sektflasche. „Wieso sind Sie so erregt, Herr Kapellmeister? Bei mir steht in den Noten: Piccolo ad libitum.“

“Sag mal, Heinz, singt deine Frau noch?“ „Nein, sie hat die Stimme verloren. Und ich tue alles, damit sie sie nicht so schnell wiederfindet!“

Kleine Dorfmusik auf großer Reise

Gemeinsam mit der Kameradschaft Zell am See ging es für die TMK Krispl-Gaißau am ersten Augustwochenende 2024 weit über die Landesgrenzen hinaus bis in die Region Venetien in Italien. Alljährlich findet auf dem Berg Monte Grappa eine Gedenkfeier zu Ehren der Hl. Madonna für die gefallenen Soldaten des Ersten Weltkrieges statt.



Auf dem Berggipfel des Monte Grappa (1775 m) befindet sich das imposante „Sacrario Militare del Monte Grappa“, ein kreisförmiges Gedenkmonument, das mehr als 22.000 gefallenen italienischen und österreichisch-ungarischen Soldaten des Ersten Weltkrieges als letzte Ruhestätte dient. Die Musikkapelle hatte die besondere Ehre zur Unterstützung der Zeller Kameradschaft sowie bei der musikalische Umrahmung dieser Feierlichkeiten teilzunehmen.



Am Vorabend zur Gedenkveranstaltung stellte die TMK bei einem Konzert im wunderschönen und klangvollen Dom von „Crespano del Grappa“ ihr spielerisches Können unter Beweis. Anschließend wurde gemeinsam mit den Einheimischen zu traditioneller Oberkrainermusik gefeiert, getanzt und gesungen. Früh am Sonntagmorgen wurden die Feierlichkeiten bei einem unglaublichen Panorama mit der italienischen Hymne „Fratelli d'Italia“ und einer großen Anzahl von italienischen Formationen und Besuchern eröffnet. Den Abschluss der Gedenkfeier bildete die Kranzniederlegung am österreichischen Abschnitt der Erinnerungsstätte, das als eines der größten Kriegerdenkmäler Italiens bekannt ist.

Bei dieser Veranstaltung wurde an die Schrecken eines Krieges erinnert und dabei klar zum Frieden und der Versöhnung aufgerufen!

Alles in allem war diese Reise für die Musikerinnen und Musiker eine besonders beeindruckende Erfahrung mit vielen schönen und unvergesslichen Momenten.

Heiteres

Ein Musiker übt am offenen Fenster. Plötzlich kommt ein Damenschuh geflogen - haarscharf an seinem Kopf vorbei. „So eine Unverschämtheit!“, sagt der Posaunist. „Spiel weiter!“, ruft seine Frau, „vielleicht kommt auch noch der zweite Schuh - der erste passt.“

Vorbereitungen für das Jubiläumsfest 2026

Im Herbst 2025 wurde – wie auch schon 25 Jahre zuvor – eine Sammelaktion für die Erneuerung und Aufwertung unserer Tracht durchgeführt. Bei diesem sogenannten „Anspielen“ teilte man die Musikkapelle in zwei spielfähige Formationen und benannte die so entstandenen Teams als „Kapellmeister-“ und „Obmann-Gruppe“. So zog man dann an den Wochenenden im September und Oktober von Haus zu Haus, überbrachte in alle Ortsteile musikalische Grüße in Form von bekannten Märschen und bat natürlich gleichzeitig auch um Spenden für das Projekt „Trachterneuerung“. Auch dieses Mal zeigten sich die Gemeindegliederinnen und Gemeindeglieder wieder als äußerst großzügig und so konnte ein hoher Geldbetrag eingenommen werden.

Am 18. Oktober 2025 durften die Musikerinnen und Musiker zu einem ganz besonderen



Komponist Daniel Seidl

musikalischen Ereignis aufbrechen. Im ORF Landesstudio Salzburg stand die Aufnahme des Konzertmarsches „Diamanten der Musik“ und der „Almroas Polka“ auf dem Programm. Beide Musikstücke wurden von unserem Baritonisten und Harmonika-Spieler Daniel Seidl komponiert.

Die Inspiration für seinen Konzertmarsch holte er sich dabei vor allem aus dem Zusammengehörigkeitsgefühl der Musikerinnen

und Musiker und der intensiven gemeinsamen Probenzeit. So wie ein Diamant für seine Entstehung Zeit, Druck und Hitze benötigt, so braucht es auch innerhalb einer Musikkapelle vergleichbare Kräfte, die eine musikalische Entwicklung fördern und anleiten.

Diesen Zusammenhang beschreibt Daniel Seidl als treibenden Impuls für das Komponieren dieses Musikstückes, das er der Kapelle und gleichzeitig auch allen Mitgliedern für unsere 125-Jahr-Feier als Jubiläumsmarsch widmet und zur Verfügung stellt.



Aufbruchstimmung zum 125-Jahr-Jubiläum
Die Vorbereitungen auf das große Fest sind im vollen Gange.



Aufnahme im ORF Landesstudio Salzburg



Einweihungsfeier der Mörtelbachstraße beim Sagwirt 1921



Prozession in Krispl um 1930



Prozession in Krispl 1950



Spielbergmesse um 1963 bei alter Gollegghütte



Marsch über Bonaugasse zur Schulhausweihe 1964

Heiteres

Die Rolle unserer Kapelle hat sich aber im Laufe der Jahre verändert: Dient sie heute wohl nur mehr der Unterhaltung, hatte die TMK Krispl-Gaißau früher weit verantwortungsvollere Dienste zu leisten. Von Altmusikern haben wir erfahren, dass die Musikkapelle früher, besonders auf Hochzeiten bei denen eine zünftige Rauferei nun einmal dazugehörte, oft die Rolle der Polizei übernahm. Bekam die Rauferei zu große Ausmaße, war die Musikkapelle dafür zuständig, das Ganze in Grenzen zu halten. So mancher Gaißauer bekam noch ein kleines schmerzhaftes Andenken in seinen Schädel, denn was eignete sich besser, um für Ruhe zu sorgen, als die Mundstücke der Musikanten, die sie ja immer bei sich trugen.



Palmweiheprozession um 1963 - Ausrückung „Zivil mit Hut“⁴



Die Musikkapelle um 1980 mit blauen Stutzen und goldener Hutschnur



Frühschoppenkonzert in Kumberg 1992



100 Jahre TMK Krispl-Gaißau - Jubelkapelle bei der Defilierung 2001



Einmarsch zum Kirchgang von Krisplstein - Prangertag 2009



Gedenkfeier am Berg Monte Grappa 2024

DIE MITGLIEDER IM JAHR 2025



4. *Reihe v.li.:* Marco Schnaitmann, Markus Weißenbacher, Matthias Weißenbacher, Josef Fuschlberger, Anton Weißenbacher, Daniel Seidl, Nina Brandauer, Lisa Weißenbacher, Sandra Weissenbacher, Stefan Schnaitmann, Rupert Hirnsperger, Simon Schnaitmann, Simon Schörghofer,
3. *Reihe v.li.:* Franz Heiler, Alois Kühleitner jun., Adolf Weißenbacher, Christian Schnaitmann, Viktoria Weißenbacher, Johannes Schnaitmann, Wilfried Auer, Andreas Wenger, Robert Wallmann, Michael Weißenbacher, Katharina Weißenbacher, Anna-Lena Wallmann, Jennifer Schnaitmann,
Roland Martin, Alois Kühleitner sen., Franz Leitner 2. *Reihe v.li.:* Erich Kühleitner, Walter Pillgruber, Anna Hofstätter, Julia Kurz, Johanna Höllbacher, Sonja Weißenbacher, Hanna Wallmann, Julia Rettenbacher, Laura Ziller, Larissa Schnaitmann, Isabella Ziller,
Marina Weißenbacher, Simone Hummel, Julia Rüter, Anna Ziller, Sophia Ziller, Florian Schnaitmann, Josef Weißenbacher, Josef Weißenbacher, Stephan Wallmann 1. *Reihe v.li.:* Stefan Kühleitner (Taferlbua), Daniel Kühleitner (Trommelwagerlbua), Beatrix Schönegger,
Gabi Hirnsperger, Verena Hirnsperger, Maria Brunauer, Johanna Schnöll, Armin Keuschnigg, Andreas Kühleitner, Martin Wallmann, Michaela Lehenauer, Leonie Leitner, Anna Weißenbacher, Miriam Ploner, Heidi Putz, Magdalena Weißenbacher

Kapellmeister

Seit dem Jahr 1901 wurde die musikalische Entwicklung unserer Kapelle von insgesamt neun Kapellmeistern und einer Kapellmeisterin maßgeblich geprägt. Jede Persönlichkeit brachte ihre eigene Handschrift, ihr Können und Engagement ein und formte damit Klang, Stil und Gemeinschaft über Generationen hinweg. Mit großem Verantwortungsbewusstsein und persönlichem Einsatz führten sie die Kapelle durch unterschiedliche Zeiten und Herausforderungen.



1901 - 1907
Josef Margreiter



1908 - 1937
Peter Höllbacher



1937 - 1964
Rupert Rieger



1964 - 1965
Leo Auer



1965 - 1991
Andreas Rieger



1991 - 2005
Josef Fuschlberger



2005 - 2013
Rupert Rieger



2013 - 2015
Lukas Schilcher



2015 - 2020
Sophie Gruber



seit 2020
Armin Keuschnigg

Stabführer

Seit etwa 1948 führt ein Stabführer die Musikkapelle beim Marschieren und gleichzeitigem Musizieren an. Durch verschiedene Bewegungen des Tambourstabes und Befehle (Avisos) zeigt er der Kapelle an, was sie zu tun hat.



1971 - 1983
Andreas Rieger



2004 - 2020
Johannes Schnaitmann

Obmänner

War früher der Kapellmeister für alle Belange der Musik zuständig, so ist die Leitung der Musik seit 1961 zweigeteilt. Alle organisatorischen Tätigkeiten fielen ab diesen Zeitpunkt in den Funktionsbereich des Obmannes. Der Obmann einer Musikkapelle ist das leitende Organ des Musikvereins und trägt die Hauptverantwortung für dessen organisatorische, rechtliche und finanzielle Führung. In regelmäßigen Ausschusssitzungen werden alle Aufgabenbereiche der Musikkapelle behandelt. Die Jahreshauptversammlung findet alljährlich statt und dient hauptsächlich der Information und Beschlussfassung von wichtigen Vereinsangelegenheiten.



n.bek. - 1949
Anton Höllbacher



1950 - 1970
Alois Walkner



1984 - 1987
Johann Fuschlberger



1988 - 2004
Josef Fuschlberger



1961 - 1972
Wolfgang Wallmann



1972 - 1984
Leo Auer



1984 - 1988
Josef Fuschlberger



1988 - 2002
Josef Weißenbacher



2002 - 2010
Alois Kühleitner



seit 2010
Martin Wallmann



seit 2020
Andreas Kühleitner

Musikerinnen und Musiker der Kapelle

von - bis	Name	geb.	Hausname, Adresse	von - bis	Name	geb.	Hausname, Adresse
1901-1907	Josef Margreiter	1878	Oberlehrer	E - 1930	Alois Ziller	1902	Demel (Hintersee)
1901-1904†	Sigmund von Lospichl	1868	Lehrer	1929-1945	Peter Höllbacher	1910	Vorderreit
1901 - A	Josef Auer	1882	Hareben	1929-1973	Rupert Rieger	1911	Sommerau (Kaufhaus)
1901-1937	Peter Höllbacher	1882	Vorderreit	1929-1965	Andreas Schnaitmann	1911	Fürtal
1901 - A	Anton Höllbacher	1877	Vorderschönau	1931-1944†	Josef Höllbacher	1915	Oberschorn
E - 1950†				1931-1938	Stefan Fuschlberger	1911	Heimreit
1901-1929	Josef Wallmann	1873	Hasler	1931-1974	Anton Auer	1915	Kar
1901 - A	Peter Putz	1884	Restfeucht (Feiser)	E - A	Franz Schnaitmann	1905	Vorderschönau (Brettstein)
1901 - A	Johann Schnaitmann	1874	Wallmann (Vorderschönau)	1935-1970	Rudolf Martinek	1921	Schmied
1901 - A	Josef Ernst	1859	Seikmann	1938-1988	Leo Auer	1923	Tischler
1901 - A	Michael Auer	1881	Kar	E - 1951	Stefan Höllbacher	1920	Kübl
1901 - A	Matthias Wallmann	1872	Hasler (Stadleben)	1945-1970†	Erich Auer	1926	Tischler
1901 - A	Ferdinand Auer	1885	Unterascher	1946-1980	Ludwig Eibl	1929	Hintergaißau
1901 - A	Andreas Walkner	1880	Holztratten	1946-1965	Rupert Ernst	1929	Hinterhof
1901 - A	Andreas Höllbacher	1884	Oberschorn (Schaber)	1946-1950	Georg Walkner	1929	Unterprem
1901 - A	Johann Höllbacher	1881	Vorderschönau	1946-1961†	Willi Weißenbacher	1923	Oberascher
1902 - A	Wolfgang Auer	1887	Unterascher (Tischler)	1947-1975	Josef Ziller	1925	Demel
1902-1954	Michael Ziller	1886	Demel	E - A	Alexander Höllbacher	1927	Kübl (Admont)
1902 - A	Andreas Walkner	1885	Unterprem (Käser Seeham)	1949-1974	Arno Schnaitmann	1931	Vorderschönau
1908-1965	Rupert Höllbacher	1894	Vorderreit (Bonau)	E - A	Alfred Walkner	1922	Waldfried
E - 1912	Anton Auer	1880	Kar	E - 1965	Rudolf Breinlinger	1928	Hermannsreit (Liederer)
E - A	Stefan Auer	1894	Kar (Gastwirt Höhenwart)	1952-1992	Andreas Rieger	1934	Rieger (Tischlerei)
E - 1948	Johann Ziller	1889	Demel (Wimm)	1953-1975	Stefan Breinlinger	1933	Hermannsreit
E - A	Hermann Martinek	1888	Schmied (Adnet)	E - A	Andreas Walkner	1908	Rosenheim
E - A	Franz Walkner	1889	Totengräberhäusl (Adnet)	1955-1975	Wolfgang Wallmann	1920	Hasler
E - 1929	Josef Höllbacher	1894	Hinterreit	1955-1960	Hans Schuller	1930	Brettstein (Traun)
E - A	Friedl Höllbacher	1903	Hasler (Weildorf Bayern)	1956-1965	Josef Weißenbacher	1941	Zill
E - A	Ferdinand Martinek	1895	Schmied	1959-1999	Herbert Höllbacher	1943	Vorderreit
1921-1971	Alois Walkner	1903	Kleinreit	1960-1968	Fritz Höllbacher	1946	Karanger
1921-1963	Franz Schnaitmann	1904	Wallmann	1961-1999	Johann Neureiter	1927	Schuldirektor
E - A	Matthias Höllbacher	1898	Mitterhaus (Vigaun)	1961-1973	Josef Wallmann	1949	Hasler
E - 1931	Andreas Höllbacher	1903	Mitterhaus	1976-1994			
E - A	Josef Höllbacher	1891	Bonau	1962-1971	Sebastian Brunauer	1946	Oberwörndl
E - A	August Breinlinger	1908	Hermannsreit	1962-1988	Johann Fuschlberger	1947	Kaufhaus (Zaglau)
E - 1934	Andreas Walkner	1904	Hinterschönau	1962-1970	Erich Weißenbacher	1947	Grünwald

von - bis	Name	geb.	Hausname, Adresse	von - bis	Name	geb.	Hausname, Adresse
1964-1992	Peter Fuschlberger	1950	Zaglau	1981-1991	Josef Weißenbacher	1965	Zill
1964-1968	Hermann Höllbacher	1950	Oberschorn	1981-1991	Erwin Brunauer	1967	Zillreith
1967-1971	Josef Weißenbacher	1952	Schönleiten	1981-1982	Josef Ramsauer	1965	Wallinger
1988-1992				1984-2023	Manfred Weißenbacher	1969	Reitlehen
1967-1971	Koloman Breinlinger	1953	Lasser	1985-1997	Isidor Ziller	1962	Windhag
1967	Josef Weißenbacher	1955	Gaißau 237 (Untergrünweg)	1986-2004†	Roland Eibl	1971	Lagerhaus
1967-1971	Richard Knoll	1954	Obergrünweg	1987	Johannes Schnaitmann	1971	Krispl 55 (Wallmann)
1969-1996	Erich Höllbacher	1953	Gaißau 171 (Hinterreit)	1987	Martin Wallmann	1973	Lasser
1969	Walter Pillgruber	1951	Flötz	1988-2012	Josef Weißenbacher	1975	Schönleiten
1970-1997	Helmut Pillgruber	1953	Kleinegg	2014			
1971-2015	Erich Auer	1956	Kar	1988-2007	Michaela Martin	1974	Lagerhaus
1971-1990	Rupert Rieger	1959	Sommerau	1988-1999	Martina Fuschlberger	1975	Kaufhaus
1991-2017				1989	Anton Weißenbacher	1975	Hermannsreit (Karrer)
1971	Erich Kühleitner	1957	Grünwald (Restfeucht)	1990-2006	Robert Fuschlberger	1977	Hallein
1972-1976	Anna Eibl	1957	Bleinlehen	1991	Isabella Ziller	1979	Gaißau 237
1973-1974	Rudolf Lanner	1952	Forsthaus	1992-2010	Michaela Fuschlberger	1980	Hallein
1973-1984†	Wolfgang Auer	1957	Schönbach	1992-2001	Peter M. Fuschlberger	1976	Zaglau
1973-1998	Rupert Eibl	1961	Bleinlehen	1992-2005†	Wolfgang Auer	1978	Eben
1973	Josef Fuschlberger	1955	Hallein (Zaglau)	1993-2003	Josef Wallmann	1978	Hasler
1973-1982	Hans Ch. Neureiter	1959	Volksschule	1993	Robert Wallmann	1980	Hasler
1973-2009	Hermann Ziller	1957	Demel	1993-2001	Andrea Fuschlberger	1980	Kaufhaus
1975-1984	Günter Auer	1958	Gaißau 149	1993-2015	Johannes Auer	1980	Kar
1975-1985	Erich Rieger	1962	Rieger	1994-2009	Bernhard Fuschlberger	1982	Gaißau 257
1975	Alois Kühleitner	1961	Restfeucht	1994-1998	Alois Ebner	1972	Gaißau 273
1976	Wilfried Auer	1961	Schönbach	1994-2003	Christian Auer	1982	Kar
1976-1992	Andreas Rieger	1965	Tischlerei Rieger	1994-2012	Heidi Putz	1980	Gaißau 206
1977-1982	Gabi Rieger	1964	Tischlerei Rieger	2024			
1977-1990	Thomas Neureiter	1964	Volksschule	1995-2010	Birgit Brunauer	1981	Oberanger
1977-1989	Leo Auer	1963	Schönbach	1995-2005	Carola Pillgruber	1979	Flötz
1978-2005	Martin Fuschlberger	1961	Gaißau 257 (Zaglau)	1995-2008	Thomas Fuschlberger	1983	Hallein
1978-2023	Adolf Weißenbacher	1966	Gaißau 274 (Reitlehen)	1995	Gabi Hirnsperger	1982	Gaißau 171
2025				1996-2007	Iris Pichler	1984	Untermühle
1979-1983	Lambert Weißenbacher	1967	Reitlehen	1996-2005	Erich Auer	1983	Gaißau 149
1979-1989	Ludwig Eibl	1967	Hintergaißau	1996-2003	Manuela Auer	1982	Eben
1980-1984	Herbert Schnaitmann	1964	Wallmann	1997-2012†	Johann Wintersteller	1965	Gaißau 315
1980-1983	Josef Ziller	1966	Gollegg	1997-2008	Michaela Walkner	1985	Hareben
1981-1985	Rupert Hirnsperger	1954	Koppl	1998-2009	Markus Fuschlberger	1986	Hallein

MITGLIEDER

von - bis	Name	geb.	Hausname, Adr.
1999-2008	Martin Fuschlberger	1986	Gaißau 257
2000	Andreas Wenger	1977	Kuchl (Gaißau 145)
2001-2018	Günther Auer	1986	Gaißau 149
2001-2022	Margit Rieger	1988	Sommerau
2001-2003	Martin Schlager	1986	Gaißau 102
2003	Jennifer Schnaitmann	1988	Gaißau 243
2003	Andreas Kühleitner	1988	Restfeucht
2003-2017	Rupert Rieger	1991	Sommerau
2004-2009	Melanie Auer	1986	Kar
2004	Simone Hummel	1989	Hinterascher
2004-2015	Anna Kühleitner	1991	Restfeucht
2004-2019	Johanna Wintersteller	1992	Gaißau 315
2005-2012	Vera Promegger	1992	Gaißau 239
2005	Nina Brandauer	1993	Puch (Oberascher)
2006	Sandra Weissenbacher	1985	Oberascher
2006-2023	Tobias Schnaitmann	1992	Gaißau 233
2006	Florian Schnaitmann	1992	Vorderschönau
2007-2023	Agnes Wintersteller	1994	Gaißau 315
2008-2020	Benjamin Ramsauer	1993	Gaißau 335
2023-2024			
2008	Marco Schnaitmann	1994	Gaißau 233
2009	Stefan Schnaitmann	1995	Vorderschönau
2009-2014	Bernhard Golser	1987	Schellenberg
2010-2011	Julia Schauer	1996	Adnet
2011-2013	Rudolf Lachmayer		Krimml
2011	Simon Schörghofer	1996	Walkner
2011	Sonja Weißenbacher	1998	Karrer
2012	Alois Kühleitner	1998	Restfeucht
2012	Christian Schnaitmann	1998	Vorderschönau
2013	Stephan Wallmann	1998	Lasser
2013	Beatrix Schönegger	2000	Puch
2013	Anna Weißenbacher	2000	Karrer
2013-2016	Lukas Schilcher	1991	Wals
2013	Matthias Weißenbacher	1998	Loimer
2015-2020	Sophie Gruber	1989	Elsbethen
2015	Hanna Wallmann	2002	Lasser
2015	Franz Heiler	1951	Leonding (Brettstein)

von - bis	Name	geb.	Hausname, Adr.
2016-2024	Martin Miklavcic	1972	Oberalm
2016	Lisa Weißenbacher	2003	Schönleiten
2016-2020	Maria Weißenbacher	1972	Reitlehen
2017	Larissa Schnaitmann	2004	Krispl 55
2018	Michael Weißenbacher	2003	Karrer
2019	Sophia Ziller	2005	Gollegg
2019	Magdalena Weißenbacher	2006	Schönleiten
2020	Franz Leitner	1970	Haslach
2020	Armin Keuschnigg	1968	Oberalm
2020	Simon Schnaitmann	2007	Krispl 55
2020	Markus Weißenbacher	2006	Hermannsreit
2020-2024	Thomas Weißenbacher	2005	Reitlehen
2020	Viktoria Weißenbacher	2005	Loimer
2020	Laura Ziller	2007	Gaißau 237
2021	Johanna Höllbacher	2008	Unterschorn
2021	Julia Rettenbacher	2008	Gaißau 105
2021	Miriam Ploner	2007	Liederer
2021	Roland Martin	1972	Gaißau 348
2021	Katharina Weißenbacher	2004	Loimer
2023	Rupert Hirnsperger	2010	Gaißau 171
2023	Anna Hofstätter	2008	Gaißau 246
2023	Daniel Seidl	1993	St. Koloman
2025	Julia Kurz	2005	Gaißau 326
2025	Verena Hirnsperger	2013	Gaißau 171
2025	Julia Rüter	2012	Oberanger
2025	Anna-Lena Wallmann	2011	Hasler
2025	Marina Weißenbacher	2011	Hermannsreit
2025	Anna Ziller	2012	Gaißau 166

Die Daten stammen aus der Festschrift 2001, aus Protokollen und Standeslisten und wurden 2026 überarbeitet.
E oder A bedeutet Eintritts- bzw. Austrittsdatum ist unbekannt.
Angeführte Nachnamen beziehen sich auf den Zeitpunkt der aktiven Mitgliedschaft.

MITGLIEDER

Marketenderinnen der Krispler Musik

von - bis	Name	geb.	Hausname, Adr.
1927-1930	Susanne Walkner	1899	Hinterschönau
1930 - A	Josefine Schörghofer	1911	Krisplwirt
1949-1950	Elfriede Rieger	1933	Krisplwirt
1950-1954	Maria Lienbacher	1930	Oberascher
1955-1961	Hermine Schnaitmann	1940	Fürtal
1962-1969	Hilda Rieger	1947	Kaufhaus
1970-1971	Hilda Wallmann	1952	Hasler
1971-1976	Hannelore Auer	1955	Schönbach
1972-1975	Erika Weißenbacher	1956	Eben
1974-1975	Ulrike Krammer	1957	Gaißau 158
1976-1979	Ursula Lanner	1960	Forsthaus
1977-1979	Veronika Ziller	1958	Demel
1980-1982	Cäcilia Auer	1962	Kar
1980-1984	Ingeborg Neureiter	1962	Schulhaus
1982-1985	Romana Höllbacher	1962	Kübl
1985-1990	Maria Eibl	1966	Bleinlehen
1986-1989	Olga Kühleitner	1968	Restfeucht
1988-1990	Renate Eibl	1969	Bleinlehen
1989-1997	Martina Höllbacher	1972	Vorderreit
1990-1991	Irene Rieger	1974	Tischlerei Rieger



Ehemalige Marketenderinnen beim Jubiläumsfest 2001

von - bis	Name	geb.	Hausname, Adr.
1992-1997	Eveline Höllbacher	1975	Vorderreit
1998-2003	Gisela Pillgruber	1977	Flötz
1998-2002	Monika Krispler	1981	Reitl
2002-2004	Melanie Auer	1986	Kar
2003-2006	Sandra Höllbacher	1985	Gaißau 192
2005-2010	Lidwina Fuschlberger	1989	Gaißau 257
2006-2009	Doris Wögerbauer	1987	Krispl 46
2008-2012	Viktoria Fuschlberger	1993	Gaißau 257
2010-2014	Rebecca Eibl	1993	Gaißau 261
2012-2014	Sandra Weißenbacher	1995	Gaißau 274
2012-2014	Stefanie Brunauer	1994	Gaißau 324
2014-2015	Marion Unger	1983	Oberalm
2014-2020	Tamara Oberschachner	1992	Hallein
2014-2022	Maria Kernberger	1997	St. Koloman
2016-2022	Notburga Schnöll	1997	St. Koloman
2020	Maria Brunauer	2002	Unterwörndl
2020	Leonie Leitner	2004	Haslach
2022	Michaela Lehenauer	2005	Fürtreit
2024-2025	Lea Rettenbacher	2006	Gaißau 363
2025	Johanna Schnöll	2003	St. Koloman



Die Aufgabe der Marketenderinnen ist es viel „Hochprozentiges“ zu verkaufen.

Das Leben einer Marketenderin

Die Marketenderinnen – ein Begriff, der bis ins Mittelalter zurückreicht. Schon damals waren sie unermüdliche Begleiterinnen von Truppen, die mit Lebensmitteln und Alltagsgegenständen für das Wohl ihrer Kameraden sorgten. Auch bei der Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau spielen die Marketenderinnen eine bedeutende Rolle. Heute ist ihre Aufgabe ein Ehrenamt für junge Damen, die die Musikkapelle bei Ausrückungen mit viel Elan, Wortwitz und Charme unterstützen.

Neben der klassischen Versorgung mit Getränken und kleinen Stärkungen sorgen sie auch für gute Laune und bringen Schwung in die Reihen der Musiker. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Als charmante Botschafterinnen des Vereins treten sie in Kontakt mit Musikfreunden und Repräsentanten anderer Kapellen. Zudem ist der Erlös aus dem Schnapsverkauf eine wertvolle Einnahmequelle, die der Musikkapelle zugutekommt.

Wenn man heute auf die stolze Geschichte der Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau zurückschaut, so blickt man auf 125 Jahre voller Musik, Kameradschaft und gelebter Tradition. Was 1901

als fünfzehn Mann starke Besetzung mit dem Ziel begann, Feste musikalisch zu umrahmen, ist heute ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens in Krispl-Gaißau und weit darüber hinaus.

Bereits 1927 feierte die Musikkapelle das 25-jährige Bestehen – ein erstes großes Jubiläum, das von der ganzen Dorfgemeinschaft mit Freude mitgefeiert wurde. In dieser Zeit trat auch die erste Marketenderin, die „Sag Sanni“ auf, welche bis zu ihrer Hochzeit im Jahr 1930 ihre Kameraden mit Bier und Schnäpsen versorgte. Auf sie folgte die „Krisplwirts Fini“ und so setzte sich die Tradition der Marketenderinnen fort, bis sie fest zum Erscheinungsbild der Kapelle dazugehörten.

Die Marketenderinnen der Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau sind bekannt für ihre Energie und Einsatzbereitschaft. Wie Obmann Martin Wallmann einmal humorvoll feststellte: „Nein, ihr seid nicht lieb, weil eine Marketenderin kommt mit lieb sein nicht weiter – die müssen Gas geben. Und das könnt ihr!“

Dieses Engagement zeigt sich bei allen Veranstaltungen, Auftritten und Festen. Mit Charme, Tatkraft und Hochprozentigem unterstützen sie ihre Kapelle und tragen wesentlich zur guten



Ein „Weildorfer“ eingefangen von Maria Eibl und Olga Kühleitner



Doris Wögerbauer, Stabführer Josef Fuschlberger, Lidwina Fuschlberger und Taferlbua Alois Kühleitner

Stimmung bei, die Zusammenhalt und Gemeinschaftssinn in der Musikkapelle besonders stärkt.

Mit der Zeit hat sich jedoch auch der Geschmack des Publikums verändert. Während früher hochprozentiger, scharfer Schnaps gerne und oft bestellt wurde, bevorzugen heute viele Gäste mildere Alternativen. Um diesem Wandel gerecht zu werden, experimentieren die Marketenderinnen regelmäßig mit neuen Likörsorten. Ob fruchtig oder cremig – es wird fleißig probiert, um für jeden Geschmack etwas Passendes anbieten zu können. Diese Vielfalt macht den Ausschank nicht nur abwechslungsreicher, sondern auch beliebter denn je.

Es gibt zwar einige Methoden, dem Mittrinken zu entkommen, doch diese werden bei der Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau strengstens vermieden – weshalb man sich des Öfteren auch den Montagvormittag freinehmen muss.

Eine besonders denkwürdige Szene ereignete sich einst bei einer Ausrückung am Spielberg. Die legendären Marketenderinnen Burgi und Maria bewiesen dort ihren unvergleichlichen Charme und Geschäftssinn: Jeder, der das WC aufsuchen wollte, wurde freundlich aufgehalten und bekam zuerst

einen Schnaps aufgedrängt. Doch damit nicht genug: Beim Verlassen des WCs erwarteten Burgi und Maria die Gäste erneut – mit breitem Grinsen und einem weiteren Stamperl in der Hand. Die beiden sorgten so nicht nur für ausgelassene Stimmung, sondern auch für einen überaus erfolgreichen Schnapsverkauf.

Eine weitere, oft erzählte Anekdote dreht sich um eine Marketenderin, die bei ihrem „Vorstellungsgespräch“ ein wenig zu ehrgeizig war – oder vielleicht etwas zu trinkfreudig. Der Versuch, Schnaps mit Wein zu kombinieren, endete weniger angenehm als gedacht. Eine unruhige Nacht und anhaltende Magenschmerzen waren die Folge. Eine unvergessliche Lektion, die man wohl nur einmal in einem Marketenderinnenleben machen muss.

Das Motto der Marketenderinnen der Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau – „Unsere Stamperl klagt keiner“ – hat sich bis heute durchgesetzt. Nach jeder Ausrückung gehen sie mit allen Stamerln wieder nach Hause – auch wenn dafür die Hosentaschen der Gäste inspiziert werden müssen.

Leonie Leitner, Marketenderin



Marion Unger, Stabführer Johannes Schnaitmann, Tamara Oberschachner und Maria Kernberger



Notburga Schnöll, Stabführer Andreas Kühleitner und Maria Kernberger



Elfriede Rieger



Maria Lienbacher
mit Stabführer Alois Walkner



Hermine Schnaitmann



Hilda Rieger



Ursula Lanner



Hannelore Auer und
Ulrike Krammer



Cäcilia Auer und
Ingeborg Neureiter



Maria Eibl und
Romana Höllbacher



Martina Höllbacher und
Eveline Höllbacher



Gisela Pillgruber und
Monika Krispler



Melanie Auer



Sandra Höllbacher



Rebecca Eibl, Viktoria Fuschlberger,
Stefanie Brunauer, Sandra Weißenbacher

Ausbildung im Wandel der Zeit

Von der Hobelbank bis zum Musikprofessor

Die Ausbildung der Musikannten hat sich im Laufe der Zeit stark verändert. Um das Weiterbestehen der Musikkapelle zu sichern, war und ist es immer entscheidend, Kindern und Jugendlichen eine musikalische Ausbildung zu ermöglichen. In den Anfangsjahren waren die Lernmöglichkeiten begrenzt. Deshalb vermittelte Gründer Josef Margreiter persönlich das Notenlesen sowie das Spiel auf den Instrumenten. Durch den Fleiß der jungen Musikannten entwickelten sich aus Schülern bald Lehrer, die ihr Wissen an die nächste Generation weitergaben. Besonders prägend wirkte später Kapellmeister Rupert Rieger, der den Großteil der jungen Krispler Musiker ausbildete. In seiner Zimmereiwerkstatt erteilte er Unterricht, oftmals sitzend auf seiner Hobelbank. Seine Erfahrungen aus der Eisenbahnerkapelle Hallein bereicherten die Ausbildung, da er neue Notenliteratur einbrachte. Viel Routine und Übung bekamen die Musiker auch durch das Musizieren bei Hochzeiten und Bällen. In einer kleinen Besetzung spielte dabei die Blaskapelle zum Tanz auf. Daraus ent-

standen später bekannte Tanzmusikgruppen. Einzelne Musiker wirkten auch in überregionalen Formationen mit und trugen so zur positiven Entwicklung der Kapelle bei.

Trotz weiter Wege zu Privatlehrern in Hallein und Salzburg bildeten sich viele Jugendliche engagiert weiter. Mit der Zusammenarbeit des Salzburger Musikschulwerks eröffneten sich zusätzliche professionelle Ausbildungsmöglichkeiten. Ein besonderer Höhepunkt ist bis heute das Ablegen des Leistungsabzeichens in verschiedenen Leistungsstufen. Vergleicht man die frühere und heutige Ausbildung, zeigt sich eine deutliche Verbesserung. Heute stehen qualifizierte Lehrkräfte, strukturierte Lernstufen und professionelle Einrichtungen wie das Musikum zur Verfügung, das von Elementarunterricht bis zu den Leistungsabzeichen begleitet. Zusätzlich bieten Jugendblasorchester, regelmäßige Proben und frühe Auftrittsmöglichkeiten eine viel breitere und zielorientierte Förderung als früher. In diesem Bereich leisteten alle Jugendreferenten in den vergangenen Jahrzehnten einen entscheidenden Beitrag. So bleibt die Musik ein wertvoller Begleiter, der Generationen verbindet und unsere Gemeinschaft auch in Zukunft bereichert.



Früh übt sich ...



Fünf goldene Leistungsabzeichen in der Familie Fuschlberger



Aktueller Zuwachs bei den goldenen Leistungsabzeichen in der TMK⁵

Jugendblasmusik – Tradition bewahren, Zukunft gestalten

Musikalischer Weg und Gemeinschaft

Unsere Jugendblasmusik besteht aus engagierten jungen Musikschrlerinnen und Musikschrlern aus unserer Gemeinde, die mit groBer Begeisterung auf ihren Eintritt in die Trachtenmusikkapelle hinarbeiten. Mit viel Motivation und Freude am gemeinsamen Musizieren bereiten sie sich auf ihr erstes Leistungsabzeichen in Bronze vor. Dabei werden sie generationenübergreifend von erfahrenen Musikerinnen und Musikern unserer Kapelle tatkräftig unterstützt.



Unser aktuelles Jugendorchester

Neben der musikalischen Ausbildung steht auch die Gemeinschaft im Mittelpunkt. Als Jugendreferentinnen ist es uns ein besonderes Anliegen, unseren Jungmusikerinnen und Jungmusiker einen wertschätzenden und unterstützenden Rahmen zu bieten, in dem sie sich musikalisch wie auch persönlich weiterentwickeln können. Der respektvolle Umgang miteinander, der Spaß an der Musik und das Miteinander im Verein sind dabei zentrale Bestandteile der Jugendarbeit.

Probenarbeit und Auftritte

Mit viel Freude und Engagement dirigiert unser Kapellmeister-Stellvertreter Alois Kühleitner jun. die motivierte Jugendblasmusik in regelmäßigen Proben. Ziel ist es, eine solide musikalische Basis für die spätere Zeit in der Trachtenmusikkapelle zu schaffen. Unsere jungen Musikerinnen und Musiker haben die Möglichkeit, ihr Können bei verschiedenen Auftritten zu präsentieren und wertvolle Bühnenerfahrung zu sammeln. Ein besonderer Höhepunkt



Die Bedeutung der Jugend für unseren Verein

Die Jugendblasmusik öffnet die Tür zur Welt der Trachtenmusik und erleichtert den Einstieg in die Kapelle. Im vereinseigenen Jugendblasorchester sammeln junge Musikerinnen und Musiker wertvolle Erfahrungen, die weit über das Musizieren hinausgehen. Das Zusammenspiel in der Gruppe, das Folgen der Anweisungen des Kapellmeisters sowie das Knüpfen neuer Freundschaften fördern nicht nur die musikalische Entwicklung, sondern auch soziale Kompetenzen.

Gerade im Jubiläumsjahr wird deutlich, wie wichtig die Jugend für den Fortbestand unseres Vereins ist. Die Jugendblasmusik bildet das verbindende Glied zwischen Tradition und Zukunft und sorgt dafür, dass die Werte und die Leidenschaft für die Musik, die unsere Trachtenmusikkapelle seit 125 Jahren prägen, auch an kommende Generationen weitergegeben werden. Unsere Jugendblasmusik ist damit ein lebendiger Beweis dafür, dass unsere Trachtenmusikkapelle nicht nur auf eine stolze Geschichte zurückblicken kann, sondern auch mit Zuversicht, Engagement und musikalischer Begeisterung in die Zukunft schaut.

Beatrix Schönegger und Hanna Wallmann, Jugendreferentinnen



war dabei sicherlich der Auftritt beim Erntedankfest, bei dem unsere Musikerinnen und Musiker erstmals echte Frühschoppenatmosphäre erleben durften. Gemeinsam mit der gesamten Trachtenmusikkapelle spielten sie drei Stücke aus dem Programm und konnten so erste Erfahrungen als fest integrierte Musikerinnen und Musiker in den Reihen der Kapelle sammeln.



Konzertwertungen der TMK Krispl-Gaißau

Konzertwertungen sind ein wichtiger Bestandteil der Salzburger Blasmusikszene und bieten den Musikkapellen die Möglichkeit, ihre musikalischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen und sich mit anderen zu messen. Dabei können sich die Kapellen einer Bewertung in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen unterziehen. Antretende Musikkapellen sind so in der Lage, ihre Pflicht- und Selbstwahlstücke einem großen Publikum und einer kompetenten Fachjury zu präsentieren. Im besten Fall gibt es am Ende eine hohe Punktzahl und zusätzlich ein wertvolles fachkundiges Feedback der Juroren. Die Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau nahm im Laufe der Jahre immer wieder an Konzertwertungen im Bezirk Hallein teil.

Nach den Wertungsspielen in Golling (1951) und Hallein (1982) konnte sich die Musikkapelle besonders über das gute Abschneiden bei der Konzertwertung in Scheffau im Jahre 1999 freuen. Dort bekam die Kapelle aus Krispl-Gaißau unter Kapellmeister Josef Fuschlberger die höchste Bewertung in der Stufe A. Leider konnten aus gesundheitlichen Gründen nicht alle Musikerinnen und Musiker daran teilnehmen, jedoch stellte die Beteiligung an diesem Wertungsspiel eine hervorragende Vorbereitung für die CD-Aufnahme anlässlich des

100-Jahr-Jubiläums dar. Doch auf Licht folgt oftmals auch Schatten. Und so konnte bei der Konzertwertung in Oberalm im Jahre 2009 nicht an den bisherigen guten Leistungen angeknüpft werden, was natürlich auch innerhalb der Musikkapelle für Unstimmigkeiten und Diskussionsstoff sorgte. Neun Jahre später trat die TMK Krispl-Gaißau im April 2018 unter Kapellmeisterin Sophie Gruber erneut zur Landeskonzertwertung in Oberalm an. Dabei konnte in der Stufe B ein guter Erfolg mit 86,58 Punkten erspielt werden.

Schlussendlich ergibt sich folgendes Resümee: Sowohl gute als auch schlechte Erfahrungen bei Konzertwertungen sind für die musikalische Entwicklung einer Musikkapelle von großer Bedeutung.

Josef Fuschlberger



Beim Bezirkswertungsspiel 1999 in Scheffau wurde die in der Leistungsstufe A angetretene Krispler Musik mit einem ausgezeichnetem Erfolg bewertet.

Heiteres

Der Trompeter packt in der Pause sein Instrument ein und will gerade den Orchestergraben verlassen. „Wo wollen Sie denn jetzt hin?“, fragt der Dirigent. „Nach Hause!“, antwortet der Trompeter. „In meinen Noten steht, der nächste Akt spielt sechs Monate später, aber so lange kann ich nicht warten.“



Beim 1. Tennengauer Leistungsbewerb 1951 in Golling erspielten sich die Krispler Musikanten mit dem Potpourri „In guter alter Zeit“ unter 26 Kapellen den dritten Platz.

Musik in Bewegung

Seit ihrem Bestehen war die Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau schon immer sehr bestrebt, auch im Bereich des Marschierens eine stetige Weiterentwicklung zu erzielen.

Im Vorwort der Broschüre „Der Stabführer in Wort und Bild“, verfasst vom ÖBV⁶ Präsidenten Dr. Friedrich Weyermüller, steht hierzu: „Die Musik kommt – und sie ist meist ein willkommenes Signal an alle, die schnell schauen wollen. Fasziniert doch ein exakter Aufmarsch einer Kapelle Auge und Ohr des Publikums.“

Auch nach dem erfolgreichen Jubiläumsfest setzte sich die TMK Krispl-Gaißau weiterhin intensiv mit „Musik in Bewegung“ auseinander. Auf ein korrektes und geordnetes Auftreten bei Begräbnissen und Festen jeglicher Art wurde ein besonderes Augenmerk gelegt. Der Blasmusikverband hat diesbezüglich auch wichtige Richtlinien, Kurse und Prüfungen ausgearbeitet. Ein ordentlicher Auftritt in der Öffentlichkeit setzt demzufolge exaktes Spiel, Disziplin, saubere Tracht und Adjustierung voraus. Bei den Landeswettbewerben „Musik in Bewegung“



gibt es Bewertungen in den Stufen A, B, C, D und E mit zusätzlicher Show-Vorführung. Weiters ist es bei der Probenarbeit sehr wichtig, dass alle teilnehmenden Musikerinnen und Musiker möglichst oft bei den Marschproben anwesend sind.

Im Jahr 2003 nahm sich die Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau unter Stabführer Josef Fuschlberger vor, bei der Marschwertung in St. Johann in der Stufe B teilzunehmen und sich bestens vorzubereiten. Die Probenarbeit gestaltete sich als sehr intensiv, teilweise wurde sogar mit Hilfe des Bezirksstabführers für die Marschwertung geübt. Trotz einiger Ausfälle durch Unfall und Krankheit und ein paar kleinen Fehlern bei der Ausführung wurde der Auftritt mit ausgezeichnetem Erfolg bewertet. Im Juli 2004 übernahm der junge Stabführer Johannes Schnaitmann und setzte den erfolgreichen Weg fort. 2006 nahm die Musikkapelle bei der Marschwertung in Kuchl in der Stufe C und 2008 in Wals in der Stufe D teil.

Beide Male wurde die TMK Krispl-Gaißau jeweils mit ausgezeichnetem Erfolg bewertet.

Josef Fuschlberger



Aufführung der Marschfigur „Springbrunnen“ in Annaberg 2000



Marschwertung in St. Johann 2003



Stabführer Marketenderin

Andreas Kühleitner
Michaela Lehenauer, Maria Brunauer
Johanna Schnöll, Leonie Leitner

Kapellmeister Obmann

Armin Keuschnigg
Martin Wallmann

Querflöte

Gabi Hirnsperger, Heidi Putz, Verena Hirnsperger
Beatrix Schönegger, Magdalena Weißenbacher, Anna Weißenbacher, Miriam Ploner

Die Musikkapelle im Jubiläumsjahr 2026

Mit Stichtag 1. März 2026 umfasst die Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau insgesamt 63 Mitglieder. Dazu zählen vier Marketenderinnen, 28 Musikerinnen und 31 Musiker mit einem Durchschnittsalter von 36 Jahren.

Zu den langjährigsten Mitgliedern zählen Josef Weißenbacher (59 Jahre), Walter Pillgruber (57 Jahre), Erich Kühleitner (55 Jahre), Josef Fuschlberger (53 Jahre), Alois Kühleitner sen. (51 Jahre) und Wilfried Auer (50 Jahre).

Die Ausbildung der Musikerinnen und Musiker erfolgt meistens am Musikum Hallein oder vereinzelt bei engagierten privaten Lehrkräften. Momentan nehmen elf Jungmusikerinnen und Jungmusiker Instrumentalunterricht in den Klassen Klarinette, Querflöte, Trompete und Flügelhorn. Besonders stolz ist die Kapelle auf ihre musikalischen Erfolge: Bisher haben zehn Musikerinnen und Musiker das Leistungsabzeichen in Gold, 27 in Silber und 91 in Bronze als Mitglieder der Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau absolviert. Die Kapelle setzt sich aus 25 Blechbläsern, 28 Holzbläsern und sechs Schlagwerkern zusammen. Eine ausgewogene Besetzung, die für einen kraftvollen und harmonischen Gesamtklang sorgt.

Ein Probenbesuch von durchschnittlich 80 % im vergangenen Jahr zeigt, dass Engagement und Verlässlichkeit innerhalb der Kapelle einen hohen Stellenwert haben und die Grundlage für das musikalische Miteinander bilden. Genau diese Stärken sind uns bei der Organisation des Jubiläumsfestes zugutegekommen. In der intensiven Vorbereitungszeit zeigte sich deutlich, dass sich jedes Mitglied auf das andere verlassen kann. Wenn es darauf ankommt, stehen wir alle zusammen! In diesem Sinne freuen wir uns auf die nächsten 25 Jahre – bis es wieder heißt: Die Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau feiert Jubiläum.

Vorstand 2026

Obmann:	Martin Wallmann
Obmann-Stellvertreterin:	Magdalena Weißenbacher
Kapellmeister:	Armin Keuschnigg
Kapellmeister-Stellvertreter:	Alois Kühleitner jun.
Jugendreferentinnen:	Beatrix Schönegger Hanna Wallmann
Kassier:	Robert Wallmann
Kassier-Stellvertreterin:	Hanna Wallmann
Schriftführerin:	Sonja Weißenbacher
Schriftführerin-Stellvertreterin:	Isabella Ziller
Beisitzer:	Jennifer Schnaitmann und Florian Schnaitmann



Flügelhorn *Adolf Weißenbacher, Franz Heiler
Christian Schnaitmann
Alois Kühleitner jun.*

Trompete *Robert Wallmann, Michael Weißenbacher
Katharina Weißenbacher
Anna-Lena Wallmann*

Klarinette *Armin Keuschnigg, Josef Weißenbacher, Florian Schnaitmann, Simone Hummel, Hanna Wallmann, Sophia Ziller
Isabella Ziller, Larissa Schnaitmann, Sonja Weißenbacher, Julia Kurz, Anna Ziller, Julia Ruiter, Marina Weißenbacher
Laura Ziller, Anna Hofstätter, Johanna Höllbacher, Julia Rettenbacher*

Ein Jahr eines Musikanten

Nach einer kurzen Pause in der Weihnachtszeit startet im Jänner das Musikerjahr erneut mit den Proben.

In den ersten Monaten des Jahres findet außerdem die alljährliche Jahreshauptversammlung statt.

Für das Frühjahrskonzert im April studiert die Kapelle ein abwechslungsreiches Programm ein – von traditioneller Blasmusik über eindrucksvolle Solostücke bis hin zu modernen Arrangements.

Als erste offizielle Ausrückung im Jahr steht Anfang Mai die Florianifeier auf dem Programm.

Viel Freude bereitet uns das Mitwirken bei der Erstkommunion. Der Einzug und der Auszug zur Erstkommunionfeier sowie der anschließende Frühschoppen beim Krisplwirt wird musikalisch gestaltet. Ein Fixpunkt, der sowohl den Musikerinnen und Musikern als auch den Gästen gut gefällt.

Alle kirchlichen Feste mit feierlicher Prozession. Peterstag, Erntedank sowie Begräbnisse werden von den Klängen der Musikkapelle begleitet.

Eine ganz besondere Ausrückung im Sommer ist die Spielbergmesse. Bei Schönwetter findet sie direkt beim Spielbergkreuz statt, bei Schlechtwetter meist bei der Kapelle – und letztes Jahr war es so nass, dass die Messe kurzerhand bei der „Spielberghütte“ abgehalten wurde.

Besonders feierlich ist im August der Kriegergedenktag, den wir gemeinsam mit der Kameradschaft Krispl begehen.

Im Laufe des Jahres wird die Musikkapelle auch zu Festlichkeiten im Ort oder zu Jubiläumsfesten der umliegenden Gemeinden eingeladen.

Alle zwei bis drei Jahre organisiert man zudem einen Ausflug als Dankeschön an die Musikerinnen und Musiker sowie deren Frauen, Männer, Freundinnen und Freunde.

Am 26. Oktober findet im Rahmen des Nationalfeiertages die Jungbürgerfeier sowie die Ehrung der Altbürger statt, die von der Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau musikalisch umrahmt wird.

Im November gestalten kleine Gruppen aus der Musikkapelle die Messe zu Ehren der Schutzpatronin der Musik eine Cäciliamesse in der Pfarrkirche. Sie bildet einen stimmungsvollen Abschluss, mit dem das Musikerjahr feierlich ausklingt.



Saxophon Jennifer Schnaitmann, Roland Martin
Franz Leitner, Alois Kühleitner sen.



Horn Nina Brandauer, Lisa Weißenbacher



Tenorhorn und Bariton Matthias Weißenbacher, Josef Fuschlberger, Andreas Kühleitner, Daniel Seidl
Marco Schnaitmann, Markus Weißenbacher, Anton Weißenbacher

Tradition im neuen Gewand

Zum 100-Jahr-Jubiläum wurde die Trachtenmusikkapelle von Kopf bis Fuß neu eingekleidet. 25 Jahre später zeigte sich jedoch, – wie so manche Musikantin und mancher Musikanter beim Blick in den Spiegel feststellte, dass die Tracht etwas in die Jahre gekommen war. Damit wir beim diesjährigen Jubiläum wieder in neuem Glanz erstrahlen können, war es an der Zeit, über eine Erneuerung der Kleidung nachzudenken. Dank der großartigen Unterstützung unserer Gemeindebevölkerung konnten wir die bestehende Vereinskleidung ergänzen bzw. teilweise neu anfertigen lassen. Die neue Tracht verbindet Tradition mit liebevollen Details.

Gemeinsame Elemente wie der graue, einreihig geknöpfte Janker mit grünem Kragen, dem Krispler Gemeindewappen am Ärmel und den eigens angefertigten Silberknöpfen mit dem Musiklogo geben der Kapelle ein einheitliches Bild. Kombiniert wird dies durch naturweiße Stutzen, schwarze Trachtenschuhe sowie einen schwarzen Filzhut mit grauroter Bordüre und dem charakteristischen „Adlerflaum“. Die Musiker tragen dazu Kniebundhosen aus Hirschleder, rote Westen und ein weißes Hemd. Kurze Krawatten mit Hirschhornring – aus dem gleichen Stoff gefertigt wie die Schürzen der Musikantinnen – runden das Erscheinungsbild ab. Die Musikerinnen zeigen sich im Dirndlkleid mit schwarzem

Rock, rotem Oberteil und einer handbedruckten Baumwollschürze mit grau-rot-grünem Muster samt passendem dunkelgrauem Schürzenband, die nun deutlich pflegeleichter ist als die früheren Seidenschürzen. Die weiße Dirndlbluse bringt zudem Leichtigkeit ins Gesamtbild. Die Marketenderinnen unterscheiden sich durch ein grünes Dirndloberteil, bleiben jedoch durch Schürze, Janker und Hut klar als Teil der Kapelle erkennbar. Die Ausführung der ergänzenden Einkleidung wurde größtenteils vom Vereinsbedarf Kornbichler aus Michaelbeuern vorgenommen. Von ihnen stammen die zusätzlichen Herrenjanker, die neuen Kniebundhosen aus Hirschleder, alle Herrenhemden, die

schwarzen Trachtenschuhe und auch die schwarzen Filzhüte mit Feder (Adlerflaum). Um die restliche Ausstattung kümmerte sich die ortsansässige Schneiderin Melanie Wallmann. Sie nähte alle Dirndlkleider der Marketenderinnen und Musikerinnen, die roten Herrenwesten und die fehlenden Damenjanker. Weiters übernahm sie die Bestellung und Anpassung der Damenblusen sowie aller naturweißen Trachtenstutzen. Zu guter Letzt wurden die neuen Herrenkrawatten von Maria Höllbacher und Sandra Weissenbacher unentgeltlich angefertigt.

Mit unserer erneuerten Tracht freuen wir uns darauf, gemeinsam viele weitere musikalische Höhepunkte zu gestalten. Im Herzen traditionell, im Auftreten frisch und voller Stolz.



Tuba *Walter Pillgruber, Stephan Wallmann
Erich Kühleitner, Josef Weißenbacher*



Posaune *Wilfried Auer, Viktoria Weißenbacher
Johannes Schnaitmann
Andreas Wenger*



Schlagwerk *Martin Wallmann, Simon Schörghofer, Sandra Weissenbacher
Rupert Hirnsperger, Stefan Schnaitmann, Simon Schnaitmann*

Was macht eine erfolgreiche Musikkapelle aus?

Als Antwort auf diese Frage können drei zentrale Faktoren genannt werden, die sowohl musikalisch als auch menschlich zu treffen. Sie lauten Toleranz, Teamgeist und Kommunikation. In einer Musikkapelle treffen viele verschiedene Vorstellungen, Vorlieben, Charaktere und Altersgruppen aufeinander. Ein gutes Ensemble zeichnet sich dadurch aus, dass man diese Vielfalt akzeptiert und trotzdem eine gemeinsame Übereinstimmung findet. Musizieren in der Gruppe ist außerdem kein Solo. Teamgeist bedeutet hier: Aufeinander hören, sich gegebenenfalls zurücknehmen und in erster Linie an den Gesamtklang denken. Und

auch menschlich muss man füreinander da sein. Ob beim Organisieren von Konzerten und Feierlichkeiten oder bei Aufgaben rund um den Verein bedeutet es Verantwortung und Funktionen zu teilen und gemeinsame Erfolge zu feiern. Und zum Schluss noch der Faktor Kommunikation: Musikalisches Kommunizieren findet beim Spielen selbst statt – durch gemeinsames Atmen, Blickkontakt und Körpersprache. Menschlich gesehen bedeutet es, miteinander offen und respektvoll zu sprechen, Wertschätzung und Lob auszudrücken, aber auch Sorgen und Probleme ansprechen zu können. Ziel ist es, diese drei Faktoren innerhalb der Kapelle zu pflegen und ihre positiven Auswirkungen für einen erfolgreichen Weg in die Zukunft spürbar zu machen.

Zukunftsperspektiven

Die wohl zentralste Aufgabe einer Musikkapelle ist es, Musikalität in all seinen Formen und Ausprägungen an seine Mitglieder weiterzugeben und einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln. Demzufolge hat ein Musikverein den wichtigen Auftrag, jene Personen voll und ganz zu unterstützen, die musikalische Grundkenntnisse erlernen und in weiterer Folge eine fundierte Ausbildung am Instrument absolvieren wollen. Dazu braucht es engagierte und vorausdenkende Funktionäre, die bereit sind, viel Zeit und Knowhow in die Vereinsarbeit zu investieren.

Um Gefühlen einen musikalischen Ausdruck zu geben, ist schon eine ganze Menge an Musikalität nötig, und noch viel mehr an Fleiß und Talent. Es ist schlicht die Sprache am Instrument, die bei klarer Aussprache dem Gegenüber, also dem Zuhörer, deutlich und verständlich gemacht werden soll. Das ist vergleichbar mit dem Erlernen einer Sprache. Dabei soll Musik aber nie eine Fremdsprache sein, da es sich bei ihr ja um die einzige und universale Sprache handelt, die rund um den Globus verstanden wird. Aus diesem Grund wird der musikalische Leiter einer Musikkapelle auch in Zukunft stets gefordert sein, die Musikerinnen und Musiker in ihrem Wirken mit hoher fachlicher Kompetenz zu unterstützen.

Armin Keuschnigg, Kapellmeister



Langjähriges Mitglied und Sprecher der TMK Krispl-Gaißau VD⁷ Johann Neureiter



Erstmalig drei Generationen bei der TMK Krispl-Gaißau Vater Josef Weißenbacher, Tochter Isabella, Enkelin Laura



Langjähriger Pfarrer GR⁸ Michael Babeu bei Verleihung der Ehrenbürgerschaft



Sprecherin Cäciliakonzerte VD⁷ Margarete Fletschberger



Sprecherin Cäciliakonzerte und Kirchenkonzerte Carola Wenger



Sprecherin Cäciliakonzerte Gertraud Ziller



Gesangseinlage Hans Schuller 1994



Cäciliakonzert 1996



Cäciliakonzert 1998



Cäciliakonzert 2011



Cäciliakonzert 2012



Cäciliakonzert 2013



Frühjahrskonzert 2025



Frühjahrskonzert 2023



Cäciliakonzert 2017 - Showeinlage der Schlagwerker



Besuch in Fellbach-Öffingen 1982



Gemütliches Beisammensein im neuen Musikstüberl 1992



Schitag 2008



Eibleckmesse mit der „Gaißauer Tanzlusi“ 2010



Welche Ratschläge gibt der Obmann den Jungmusikerinnen?



Eisstockschießen Adneter Musi gegen Krispler Musi



Die „Original Bächara Musi“ 2012



Adolf Weißenbacher und Fa. Franek-Eibl Dank für Probelokalumbau 2013



Die Musikerfauen als aufmerksame Cäciliakonzertzuhörerinnen



Ehrenbürgerernennung Altbürgermeister Peter Fuschlberger 2013



Jugendorchester mit Dirigent Adolf Weißenbacher 2017



Jugendorchester mit Dirigent Alois Kühleitner jun. 2018



TMK IM JAHR 1985



TMK IM JAHR 1991

Die Trachtenmusikkapelle im Jahr 1985 (Bild links oben)

- 2. Reihe v.li.: Peter Fuschlberger sen., Erich Auer, Martin Fuschlberger, Adolf Weißenbacher, Walter Pillgruber, Erich Kühleitner, Josef Fuschlberger, Johann Neureiter, Thomas Neureiter, Josef Wallmann, Erich Höllbacher, Josef Weißenbacher, Josef Weißenbacher, Ludwig Eibl, Rupert Eibl, Andreas Rieger jun., Herbert Höllbacher, Leo Auer sen., Wilfried Auer, Manfred Weißenbacher, Hermann Ziller, Erwin Brunauer, Rupert Rieger, Erich Rieger, Helmut Pillgruber, Leo Auer jun., Alois Kühleitner
- 1. Reihe v.li.: Johann Fuschlberger, Romana Höllbacher, Peter Michael Fuschlberger, Maria Eibl, Andreas Rieger sen.

Die Trachtenmusikkapelle im Jahr 1991 (Bild links unten)

- 3. Reihe v.li.: Walter Pillgruber, Erich Kühleitner, Josef Wallmann, Anton Weißenbacher, Alois Kühleitner, Hermann Ziller, Roland Eibl, Andreas Rieger jun., Rupert Eibl, Herbert Höllbacher, Adolf Weißenbacher, Isidor Ziller, Wilfried Auer, Martin Fuschlberger
- 2. Reihe v.li.: Josef Weißenbacher sen., Johann Neureiter, Martin Wallmann, Johannes Schnaitmann, Josef Weißenbacher, Erich Auer, Manfred Weißenbacher, Erich Höllbacher, Josef Weißenbacher jun., Peter Fuschlberger
- 1. Reihe v.li.: Josef Fuschlberger, Martina Fuschlberger, Eveline Höllbacher, Christian Auer, Robert Fuschlberger, Martina Höllbacher, Michaela Eibl, Andreas Rieger sen.

Quellenangaben, Erklärungen und Abkürzungen

Diese Festschrift beinhaltet: Die Geschichte der Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau und den Musikantenalltag von heute in verkürzter Zusammenfassung.

Quellen: Festschrift „100 Jahre Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau 1901 - 2001“, Archiv TMK, Protokollbücher und eigene Recherchen. Beiträge von anderen Personen sind eigens gekennzeichnet.

1	Weißer Sonntag	1. Sonntag nach Ostern	4	„Zivil mit Hut“	Ausdruck für die Adjustierung innerhalb der Krispler Musikanten. Gemeint war private Kleidung mit Hut.
2	Kaiserfest	Feierlichkeiten zum Geburtstag von Kaiser Franz Josef I. am 18. August, die in der gesamten Monarchie Österreich-Ungarn gefeiert wurden.	5	TMK	Trachtenmusikkapelle
3	Wiener Stimmung	Bezeichnet man in der Blasmusik eine besondere Instrumentalstimmung in eigener Tonhöhe. Die Instrumente weisen eine spezielle Bauart auf. Wiener Stimmung hat höhere Frequenz: a ¹ 450 Hz - 480 Hz Kammerton der Normal Stimmung: a ¹ = 440 Hz - 443 Hz	6	ÖBV	Österreichischer Blasmusikverband
			7	VD	Volksschuldirektor/in
			8	GR	Geistlicher Rat

Alle Gruppenbilder sind von links nach rechts zu lesen.

Zur Erstellung dieser Dokumentation der Vereinsgeschichte wurde bestehendes Archivmaterial zusammengetragen und aufbereitet. Doch historische Daten sind oftmals nur mündlich überliefert und deshalb stets zu hinterfragen. Somit sind auch diese Texte der steten Überarbeitung und Korrektur unterworfen und kann lediglich als derzeitiger Wissensstand betrachtet werden.

Alle Informationen und Hinweise sind ohne Gewähr auf Richtigkeit und Vollständigkeit.



TMK IM JAHR 2001



TMK IM JAHR 2013

GESAMTFOTOS

Die Trachtenmusikkapelle im Jahr 2001 (Bild links oben)

4. Reihe v.li.: Anton Weißenbacher, Martin Fuschlberger, Wolfgang Auer, Alois Ebner, Markus Fuschlberger, Martin Fuschlberger jun., Günther Auer, Walter Pillgruber, Erich Kühleitner, Josef Weißenbacher, Andreas Wenger, Hans Wintersteller, Wilfried Auer
3. Reihe v.li.: Josef Fuschlberger, Erich Auer, Adolf Weißenbacher, Hannes Auer, Roland Eibl, Peter M. Fuschlberger, Iris Pichler, Thomas Fuschlberger, Erich Auer, Hermann Ziller, Manfred Weißenbacher, Robert Wallmann, Josef Wallmann, Christian Auer, Rupert Rieger
2. Reihe v.li.: Martin Wallmann, Bernhard Fuschlberger, Isabella Weißenbacher, Josef Weißenbacher, Alois Kühleitner, Michaela Fuschlberger, Carola Pillgruber, Manuela Auer, Michaela Walkner, Andrea Fuschlberger, Robert Fuschlberger, Johannes Schnaitmann
1. Reihe v.li.: Monika Krispler, Michaela Martin, Heidi Blasbichler, Rupert Rieger jun., Birgit Brunauer, Gabi Höllbacher, Gisela Pillgruber

Die Trachtenmusikkapelle im Jahr 2013 (Bild links unten)

5. Reihe v.li.: Robert Wallmann, Andreas Wenger, Günther Auer, Andreas Kühleitner, Stephan Wallmann, Simon Schörghofer,
4. Reihe v.li.: Rupert Rieger jun., Wilfried Auer, Anton Weißenbacher, Erich Kühleitner, Tobias Schnaitmann, Walter Pillgruber, Marco Schnaitmann, Matthias Weißenbacher,
3. Reihe v.li.: Sandra Weissenbacher, Hannes Auer, Erich Auer, Manfred Weißenbacher, Josef Weißenbacher, Nina Hummel, Margit Rieger, Stefan Schnaitmann, Benjamin Ramsauer,
2. Reihe v.li.: Martin Wallmann, Josef Fuschlberger, Jennifer Schnaitmann, Isabella Ziller, Josef Weißenbacher, Christian Schnaitmann, Adolf Weißenbacher, Alois Kühleitner jun., Florian Schnaitmann, Alois Kühleitner sen., Johannes Schnaitmann
1. Reihe v.li.: Sonja Weißenbacher, Johanna Wintersteller, Agnes Wintersteller, Lukas Schilcher, Sandra Weißenbacher, Rupert Rieger sen., Gabi Hirnsperger, Anna Kühleitner, Simone Hummel

Die Trachtenmusikkapelle im Jahr 2018 (Bild Rückseite oben)

5. Reihe v.li.: Andreas Kühleitner, Stephan Wallmann, Matthias Weißenbacher, Marco Schnaitmann, Andreas Wenger, Wilfried Auer
4. Reihe v.li.: Josef Fuschlberger, Florian Schnaitmann, Martin Miklavcic, Anton Weißenbacher, Alois Kühleitner jun., Christian Schnaitmann, Manfred Weißenbacher, Franz Heiler, Maria Weißenbacher, Robert Wallmann, Adolf Weißenbacher, Erich Kühleitner,
3. Reihe v.li.: Johannes Schnaitmann, Josef Weißenbacher, Hanna Wallmann, Simone Hummel, Isabella Ziller, Larissa Schnaitmann, Sonja Weißenbacher, Johanna Wintersteller, Alois Kühleitner sen., Jennifer Schnaitmann, Josef Weißenbacher, Walter Pillgruber
2. Reihe v.li.: Anna Weißenbacher, Agnes Wintersteller, Notburga Schnöll, Tamara Oberschachner, Sophie Gruber, Maria Kernberger, Gabi Hirnsperger, Beatrix Schönegger, Martin Wallmann
1. Reihe v.li.: Lisa Weißenbacher, Margit Rieger, Nina Brandauer, Simon Schnaitmann, Sandra Weissenbacher, Stefan Schnaitmann, Tobias Schnaitmann, Simon Schörghofer

Die Trachtenmusikkapelle im Jahr 2022 (Bild Rückseite unten)

5. Reihe v.li.: Martin Wallmann, Simon Schörghofer, Simon Schnaitmann, Tobias Schnaitmann, Walter Pillgruber, Josef Weißenbacher, Erich Kühleitner, Stephan Wallmann, Michael Weißenbacher
4. Reihe v.li.: Anton Weißenbacher, Markus Weißenbacher, Matthias Weißenbacher, Marco Schnaitmann, Josef Fuschlberger, Wilfried Auer, Viktoria Weißenbacher, Johannes Schnaitmann, Katharina Weißenbacher, Robert Wallmann
3. Reihe v.li.: Alois Kühleitner jun., Adolf Weißenbacher, Manfred Weißenbacher, Christian Schnaitmann, Thomas Weißenbacher, Lisa Weißenbacher, Nina Brandauer, Roland Martin, Jennifer Schnaitmann, Alois Kühleitner sen., Franz Leitner
2. Reihe v.li.: Andreas Kühleitner, Florian Schnaitmann, Stefan Schnaitmann, Larissa Schnaitmann, Julia Rettenbacher, Johanna Höllbacher, Isabella Ziller, Laura Ziller, Josef Weißenbacher, Miriam Ploner, Magdalena Weißenbacher, Beatrix Schönegger
1. Reihe v.li.: Sophia Ziller, Sonja Weißenbacher, Hanna Wallmann, Simone Hummel, Maria Brunauer, Armin Keuschnigg, Leonie Leitner, Michaela Lehenauer, Agnes Wintersteller, Gabi Hirnsperger, Sandra Weissenbacher



TMK IM JAHR 2018



TMK IM JAHR 2022